

DIE
SCHWALBE
NEUE FOLGE

HEFT 119

1937

NOVEMBER

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Lösungen: Anton Trilling, Essen, Friedrich List-Straße 19/II

Bezugspreis des Jahrgangs: 2,50 RM. pro Quartal, portofrei;

zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,

**Postsparkonto Hamburg 85923. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der
Dresdner Bank, Wesermünde-G.)**

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen
Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
2. Lerne durch Fehler,
3. Theoretische Streiflichter,
4. Kombinationspraxis,
5. Lehrreiche Endspiele
6. Aktuelle Schachnachrichten
aus aller Welt
7. Fernturniere
8. Problemteil

Geleitet von Schachmeister
Hans Müller, Preis: Jahresbezug
ö. Sch. 4.20 — Postsparkassen-
konfonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 17. Gürtel 5.



**Denkt an das
Winter-Hilfswerk
des deutschen Volkes
1937/38**

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

Einbanddecken

Jahrgang 1934-1936

Preis 1,50 Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

**Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2**

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr

Preis: 2 Kronen

Bestellungen an:

„Hoili“ Tyholtveien

Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Schaltungsmechanismen im Dresdner Ideenproblem

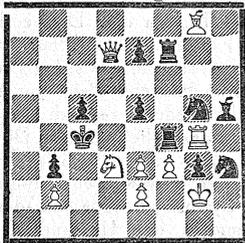
von Dr. R. Leopold-Dresden.
(Fortsetzung und Schluß von Heft 117)

IV. Der Entfesselungs-Mechanismus

Neben den Hauptmechanismen der primären, sekundären und Hilfsstein-Schaltung existieren noch einige Sondermechanismen, die sich zwar in die Hauptmechanismen eingliedern lassen, aber doch beachtliche Besonderheiten aufweisen.

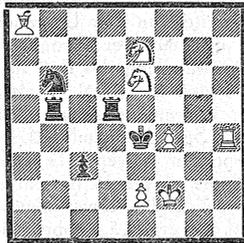
In Nr. XXXIII wirkt bei der Sch. (= Schaltung) ein weißer Langschrittler mit. Dieser fesselt zunächst den 2. V. (= Verteidiger), so daß die Probespiel-Drohung von letzterem nicht gedeckt werden kann, sondern nur durch den 1. V. Bei Abwehr der Schaltplandrohung entfesselt der gute V. den Ersatz-V., indem er in die nach dem schwarzen König zielende Schußlinie der weißen Fesselungsfigur zieht. Dadurch wird der 2. V. in die Lage versetzt, die Rolle des 1. V. zu übernehmen. Ceriani ist in seinem originellen Problem sogar die Doppelsegung dieses M. gelungen, und zwar diagonal und frontal. Aus Nr. XXXIV geht hervor, daß die Entfesselung durch den 1. V. auch erreicht werden kann, indem er den Feßler schlägt. In diesen beiden Problemen liegt primäre Entfesselung-Sch. vor, weil der 1. V. der schaltende Stein ist. Durch eine geringfügige Variation des vorangehenden Problems entsteht in Nr. XXXV ein Hilfsstein-Dresdner. Es wird nämlich Tc8 als 1. V. durch den schaltenden Hilfsstein Sa7 ausgeschaltet und gleichzeitig Td5 als Ersatz-V. durch Entfesselung eingeschaltet.

XXXIII. L. Ceriani
Dresdner Anzeiger, 1927



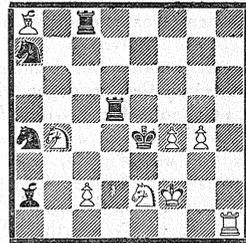
3♣ 9+11=20
1. Db7?, S:f3!
1. Dc6, Se6; 2. Db7, Tf5; 3. L:e6♣
1.—, Se4; 2. Db7, Tf5; 3. T:e4♣

XXXIV. Dr. R. Leopold-Dresden
Urdruck



3♣ 7+5=12
1. Th3?, Sc4!
1. Th5, Sa8; 2. Th3, Td5; 3. ed♣
(1.—, Sd7; 2. S:d5)

XXXV. Dr. R. Leopold
Urdruck



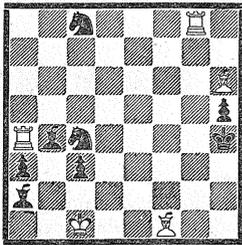
3♣ 8+6=14
1. Th3?, Tc3!
1. Td1, Sc6; 2. T:d3, Td5; 3. c:d5♣
(1.—, Tc6; 2. S:d5; 3. S♣)

Symbolisch läßt sich die Entfesselungs-Sch. durch das Doppelzeichen ox charakterisieren, wobei o auf die Einschaltung der neuen Vg., x auf die Ausschaltung der weißen Fesselungsfigur hinweist. Demgemäß läßt sich der Sch.-M. von Nr. XXXIV durch das Symbol ST/loxL beschreiben. Das am Ende stehende L gibt an, daß der weiße Läufer als Fesselungsfigur wirkte. Natürlich handelt es sich hier um primäre Sch. In Nr. XXXV, wo Hilfsstein-Sch. vorliegt, spiegelt sich der Sch.-Vorgang in dem Symbol TT/SxzoL wieder, dessen Zusammensetzung nach dem Vorangehenden wohl ohne weiteres verständlich ist. Es sei noch darauf hingewiesen, daß sekundäre Sch. mit Entfesselung natürlich denkbar ist, daß jedoch dann die Entfesselung zu thematischer Bedeutungslosigkeit herabsinkt.

V. Der Fesselungs-Mechanismus.

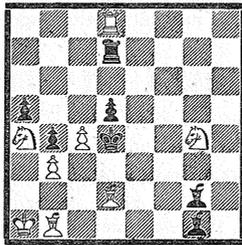
Es liegt nahe, den Entfesselungsgedanken im umgekehrten Sinne auszunützen. Was dabei entsteht, zeigt die stark schematische Nr. XXXVI. Der Hauptplan 1.Le3 mit der Drohung 2.Lf2♣ scheidet zunächst an 1.—, S:e3! Durch den Schaltsplan 1.Tg1 (droht 2.Lg5♣) lenkt Weiß den Läufer aus der nach dem schwarzen König zielenden Schußlinie des w.Ta4 heraus. Dadurch wird der Probespiel-V. gefesselt. Mit dieser Springerausschaltung hat sich indessen der schaltende Läufer gleichzeitig als Ersatz-V. eingeschaltet, wie die Wiederholung des Hauptplanes 2.Le3, Lg5 zeigt. Der schwarze Läufer verhindert zwar die Hauptplandrohung, ermöglicht aber 3.Lg5♣. Der gleiche M. liegt in Nr. XXXVII vor, welche die bereits bei Nr. XXXII erwähnte Besonderheit bietet, daß zwei schlechte Vg. eingeschaltet werden.

XXXVI. Dr. R. Leopold
Urdruck



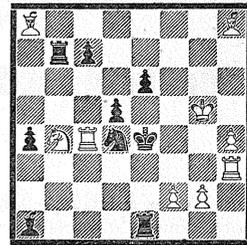
3♙ 5+8=13
1.Lc3?,S:e3!
1.Tg1,Le7;2.Le3,Lg5;3.L:g5♙.

XXXVII.H.H.Schmitz-Dresden
Urdruck



3♙ 8+7=15
1.Lc1?,d:e4!
1.Lg5,Tf7;2.Lc1,Tf2;3.Le3♙.
od. 2.—,Tf3;3.T:d5♙.

XXXVIII. H. H. Schmitz
Urdruck



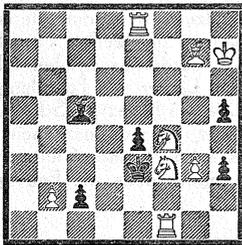
3♙ 9+9=18
1.Tg3?,T:b4!
1.Ta3.dc;2.Tg3,Se2(Sf3+);
3.Ta3(gf)♙. 1.—,Lc3;2.T:d4+.

In diesen beiden Problemen liegt sekundäre Sch. vor, die sich bei Nr. XXXVII durch das Symbol SL/llxoT und bei Nr. XXXVIII durch BT/llxoT umschreiben läßt. In der umgekehrten Stellung der Zeichen x und o kommt die Gegenseitigkeit der Entfesselungs- und Fesselungs-Sch. zum Ausdruck. Das x hinter ll gibt an, daß der 2. V. seinen Kollegen ausschaltet, und o vor T, daß dies durch Öffnung der Fesselungslinie eines weißen Turmes geschieht. Nr. XXXVIII bietet einen Hilfsstein-Sch.-M., in dem Fesselungs-Sch. und Entfesselungs-Sch. miteinander verweben sind. Der Sch.-Verlauf läßt sich hierbei an dem Symbol TS/BxoLoxI ablesen: Der schwarze B schaltet als Hilfsstein den T durch Wegzug aus der Fesselungslinie des w. L aus, andererseits durch Schlagen des fesselnden w. T den s. S als Ersatzverteidiger ein.

VI. Der Bauern-Umwandlungs-Mechanismus.

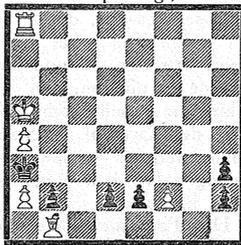
Der Grundgedanke dieses M., für den mir Vorbilder fehlten, soll an Nr. XXXIX erläutert werden. Das Probespiel 1.Lc3 scheitert an der Umwandlung des Bc2 in eine Dame. Durch den vorbereitenden Zug 1.Ta8, der mit der Drohung 2.Ta3+,L:a3;3.Ld4+ verbunden ist, erzwingt daher Weiß zuvor die Umwandlung des Bc2 in einen Springer, was sich als einzige wirksame Parade gegen 2.Ta3+ wegen 2.—,Sd3! erweist. Versucht nunmehr Weiß von neuem 2.Lc3, so ist zwar die Vg. der Umwandlungsdame ausgeschaltet, jedoch zugleich die neue Ersatz-Vg. durch den Umwandlungs-Springer, nämlich 2.—,Sb3! eingeschaltet worden. Diese ist jedoch ungenügend, weil der Springer wegen 3.Ta1, drohend Td1+ seinen Posten wieder verlassen muß. Das Charakteristische dieses M. besteht also in der erzwungenen Umwandlung des Bauern in einen schlecht verteidigten Umwandlungsstein. Symbolisch läßt sich der hier verwendete M. durch (D)(S)/llxf ausdrücken, wobei die Klammern den Umwandlungsstein andeuten sollen. Der Umwandlungszug des Bauern in einen Springer besitzt Sperrungscharakter, weil bei Aufstellung einer Dame etwa auf a1 deren Ausschaltung durch Feldsperrung erfolgen würde.

XXXIX. Dr. R. Leopold
Urdruck



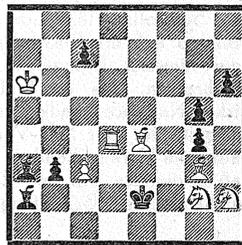
4♙ 8+6=14
1.Lc3?,c1D!
1.Ta8(2.Ta3+),c1S;2.Lc3,Sb3;
2.Ta1,S:a1;4.Ld2+.

XL. E. M. H. Guttmann
Neue Leipz. Ztg., 1933



5♙ 6+6=12
1.Tg8,h1S;2.Tf8,e1S;
3.Tc8,a1S;4.Tb8;5.Tb3+.

XLI. Dr. R. Leopold
Urdruck



4♙ 7+8=15
1.Le1?,Lc1!
1.Ld5,b2;2.Le1,b1S;
3.L:a2;4.L od. T+.

Logisch motivierte Bauernumwandlungen sind oft dargestellt worden. Dabei handelt es sich aber stets nur um die Ausschaltung der Umwandlung in eine gewisse Figur, welche durch Umwandlung in eine Umwandlungsfigur anderer Gangart erzwungen wird. Diese andere Umwandlungsfigur greift aber nicht mehr in den weiteren Lösungsverlauf ein. Man studiere

dies an Hand des witzigen Problems XL, wo sich dieser Gedanke sogar dreimal wiederholt.

Man kann im Zweifel sein, ob bei der Umwandlungs-Sch. ein echter „Dresdner“ vorliegt. Denn im „Dresdner“ soll die Ersatzdeckung durch einen anderen Stein bewirkt werden, während doch in Nr. XXXIX die beiden Thema-V. aus ein und demselben Stein entstehen. Demgegenüber ist einzuwenden, daß nicht die gleiche Masse, sondern die verschiedene Wirkungskraft der Umwandlungsfiguren für die Klassifizierung den Ausschlag gibt.

Nr. XLI entstand etwas früher als das vorangehende Problem, ebenfalls in der Absicht, einen Bauernumwandlungs-„Dresdner“ zu schaffen. Der Umwandlungs-M. kommt aber hier noch nicht auffällig genug zum Ausdruck. In erster Linie ist es ein sekundärer „Dresdner“, bei dem der Bb5 zunächst den gut verteidigenden Läufer ausschaltet und sich dann im nächsten Zuge in einen schlecht verteidigenden Springer umwandelt, oder symbolisch L(S)/llx. Merkwürdigerweise ergibt sich aber nach dem 1. Zuge von Weiß und Schwarz ein vollständiger Umwandlungs-„Dresdner“ mit dem Probespiel 2.L:a2 (droht Lc4 \neq), das an 2.—b1D! scheitert. Durch den Vorplanzug 2.Le1, verbunden mit der Drohung 3.Td2 \neq , erzwingt Weiß die Umwandlung des Bauern in den Springer, somit die Ausschaltung der Damen-Vg. Setzt Weiß nunmehr mit seinem Hauptplan 3.L:a2 fort, so steht Schwarz nur noch die Ersatz-Vg. 3.—,Sd2 zur Verfügung, die aber wegen 4.T:d2 \neq unzureichend ist. Der letztere M. läßt sich also wie bei Nr. XXXIX durch (D)(S)/llxf wiedergeben.

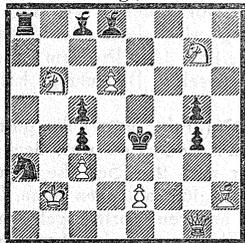
VII. Der König als Dresdner Themastein.

Den schw. König als Themastein zu wählen, ist sicherlich ein kühner Gedanke, an dessen Einbeziehung in den eigentlichen Rahmen der Dresdner Idee ihr Entdecker kaum gedacht haben dürfte. Verzichtet man auf die Analogie der Deckung aus Gründen, die in der Einleitung und bei der sekundären Schaltung aufgeführt wurden, so sehe ich allerdings kein Hindernis, Königszüge in den Verteidigungsbereich von Schwarz mit einzubeziehen.

In Nr. XLII scheitert das Probespiel 1.Dg3? (droht De5 \neq) an 1.—,Lf6! Diese gute Vg. wird durch den Vorplan 1.Kc1,L:b6 ausgeschaltet. Schwarz besitzt aber nunmehr gegen 2.Dg5 die neue Vg. 2.—,Kd5, weil der Läufer den das Feld d5 stützenden Sb6 geschlagen hat. Glücklicherweise entpuppt sich die Königslucht nur als schlechte Ersatz-Vg., weil der König in ein Mattnetz geflüchtet ist, in dem er durch 3.Dg2 \neq gefangen wird. Aus dieser Analyse erkennt man, daß der logische Denkweg die charakteristischen Merkmale des „Dresdnern“ aufweist. Der König ist hierbei 2. V., der Läufer wird als 1. V. und zugleich als Schaltstein verwendet. Es liegt somit ein Sonderfall der primären Sch. vor, der sich durch LK/loxS charakterisieren läßt. Die Verwendung des für die Entfesselung charakteristischen Symbols ox erklärt sich daraus, daß hier wie dort die Einschaltung der neuen Vg. durch Ausschaltung einer am Sch.-M. mitbeteiligten w. Figur erfolgt.

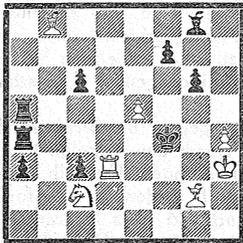
In Nr. XLIII wirkt der König als 1. V. mit. Auf das Probespiel 1.Td1? folgt 1.—,Kf5! Durch 1.Td6 erzwingt deshalb Weiß 1.—,f5, wodurch dem König das Fluchtfeld genommen wird. Gleichzeitig hat jedoch Schwarz gegen das nun folgende 2.Td1 zwei neue Vg. erhalten, nämlich 2.—,Ld5 und 2.—,Lc4, mit denen indessen schädliche Verfehlungen der Turmlinien verknüpft sind. Der thematische Gehalt wird wiedergegeben durch das Symbol KL/Bxfz.

XLII. Dr. R. Leopold
Dt. Schachztg., Juni 1937



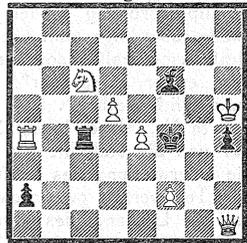
3 \neq 8+9=17
1.Dg3?,Lf6! 1.Kc1(2.Dg2 \neq und
Kd2),L:b6;2.Dg3,Kd5;3.Dg2 \neq

XLIII. H. H. Schmitz
Urdruck



3 \neq 7+9=16
1.Td1?,Kf5! 1.Td6,f5;2.Td1,
Ld5(Lc4);3.e6(Td4) \neq
1.—,K:e5;2.T:c6 \neq

XLIV. Dr. R. Leopold
Dt. Schachztg., Juli 1937



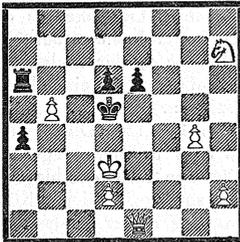
3 \neq 7+5=12
1.Dh3?,K:e4! 1.Dg2,T:c6;
2.Dh3,K:e5; 3.Dh2 \neq

Nr. XLIV ist auf dem gleichen Boden gewachsen wie Nr. XLII, zeigt jedoch einen etwas veränderten Sch.M. Das Probespiel 1.Dh3? scheitert an der Königslucht nach e4. Durch den Vorplan 1.Dg2 (2.Dg4 \neq), T:c6 wird diese Vg. ausgeschaltet. Als Ersatz erhält Schwarz eine neue Vg., die in der Königslucht nach e5 besteht. Diese ist minderwertig, weil der König in eine Falle gegangen ist, die Weiß durch 3.Dh2 \neq zuschlägt. Der schwarze Turm fungiert hierbei lediglich als Hilfsstein, denn er pariert nur die Schaltplandrohung, während die Hauptplan-

drohung im Probespiel sowie im Lösungsspiel vom schwarzen König verteidigt wird. Zum Dresdner Ideenkreis gehört freilich dieses Problem nicht mehr, da ja im „Dresdner“ der 2. V. ein anderer Stein sein muß. Es gehört vielmehr zur römischen Form (Kontraktiv- oder gedungenen Form) der Schaltung, bei der die beiden Vg. von dem gleichen Stein ausgeführt werden, und zwar hier unter Verwendung des Turmes als Schalt- oder Hilfsstein. Das Problem ist daher ein Hilfsstein-Römer (Nebenrömer, Hamburger). Wer beim Römer nur an das vom V. umstrichene Rechteck denkt, mag hier den Kopf schütteln. Aber der logische Gehalt des Römers erschöpft sich eben nicht in diesem rein geometrischen Rahmen. Der Schaltungsvorgang wird durch das Symbol $K/Tx\circ ToxS$ umrissen, dessen Ausdeutung dem geduldrigen Leser überlassen bleiben soll.

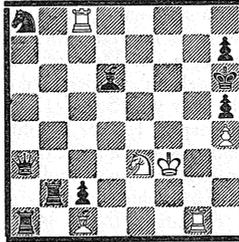
In der originellen Nr. XLV stellt sich der schwarze König gleichfalls in den Dienst der Dresdner Idee, aber nicht als V., sondern als schaltender Hilfsstein. Der König schaltet nämlich die gute Vg. des e-Bauern aus und dafür die schlechte Vg. des d-Bauern ein, oder symbolisch $BB/Kxfof$. Das Problem ist also ein Hilfsstein-Dresdner. Durch Hinzufügen eines weißen $Be5$ entsteht merkwürdigerweise bei gleichem Lösungsverlauf ein Hilfssteinrömer, wodurch die enge Verwandtschaft beider Ideen erneut unter Beweis gestellt wird.

XLV. H. H. Schmitz
Urdruck



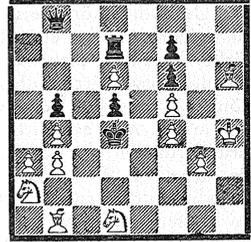
3♙ 7+5=12
1.Dg1?, a5! 1.Dc1 (2.Dc4+), Ke5;
2.Dg1, d5; 3.Dg3♙.

XLVI. O. Trinks
Dresdner Anzeiger, 1937



4♙ 6+9=15
1.Tc6?, Tb6!; 2.Kf2, Dc5! 1.Kf2,
Da7; 2.Tc6, Ta6; 3.Kf1; 4.Sf5♙.

XLVII. J. Halumbirek
Dresdner Anzeiger, 1927



4♙ 12+7=19
1.Sac3?, Te7! 1.Lg7, T:d6+;
2.Sac3, De8; 3.Lf8, Tc6; 4.S:b5♙.

VIII. Die Zuschaltung.

Zum Schluß sollen noch einige Probleme besprochen werden, die zwar einen dem „Dresdner“ verwandten Sch.-M. zeigen, jedoch gegenüber einem echten „Dresdner“ Unterschiede aufweisen, die leicht übersehen werden können.

Im Problem XLVI sind die beiden Türme Thema-V., die Dame wirkt als Hilfsstein mit. Durch Entbahnung schaltet sie den Ta1 als neuen V. ein. Der 1. V., nämlich Tb2, wird indessen von ihr nicht ausgeschaltet, denn er kann nach dem Damenzug $Da2-a7$ die Hauptplandrohung immer noch durch Tb6 decken. Diese Turmdeckung ist jedoch mit Rücksicht auf den Zweck des vorangehenden Damenzugs schlecht geworden, da sie die Abwehr der latent geliebten Schaltplandrohung wieder aufhebt. Es wird also zu einer bereits vorhandenen Vg. noch eine zweite, allerdings schlechte Vg. „hinzugeschaltet“. Die gute 1. Vg. wird durch den Schaltzug nicht ausgeschaltet, sondern nur zu einer schlechten Vg. „abgewertet“. Das Problem ist somit kein echter „Dresdner“, da definitionsgemäß „ausschalten“ dieselbe Bedeutung hat wie „unmöglich machen“.

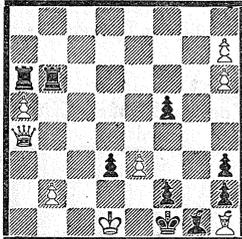
In Nr. XLVII besitzt Schwarz gegen das Probespiel $1.Sc3?$ (droht $Se2+$) die gute Vg. $Te7$ und die schlechte Vg. $De8$. Durch den Vorplan $1.Lg7$ (droht $2.Lf6+$), $T:d6$ wird dem Turm die Überwachung des Feldes f6 übertragen. Deshalb ist nunmehr nach $2.—, Sc3$ die Turm-Vg. $2.—, Te6$ wertlos geworden, da Weiß ja den Turm sofort durch $3.Lf6+$ ablenken kann. Dafür hat die Lenkung des Turmes nach d6 dem Schwarzen einen anderen Vorteil gebracht. Er besitzt nämlich jetzt auf $2.Sc3$ die gute Vg. $De8$, die zuvor schlecht war; sie ist durch den Turmzug nicht eingeschaltet worden, da sie ja zuvor schon möglich war, ist sie nur „abgewertet“ worden. Die Schädigung, die hiermit verbunden sein muß, ist sehr verborgen. Sie beruht darauf, daß die schw. Dame sich jetzt in einer Brennpunktstellung befindet, die sie nicht mehr verlassen darf, und daß infolgedessen Schw. nur noch mit dem Turme ziehen kann. Weiß nützt diese Zwangstellung durch $3.Lf8$ usw. aus. Der Unterschied gegenüber der Dresdner Idee läßt sich folgendermaßen kurz kennzeichnen: nicht Ausschaltung, sondern nur Abwertung der guten Vg.; nicht Einschaltung, sondern Aufwertung der schlechten Vg.

In diesem Zusammenhange verdient ein Problem von Palitsch besondere Beachtung, dessen Hauptthema offenbar in der bahrenden und verbahnenden Tätigkeit der beiden schw. Türme auf derselben Lateralen besteht. In Nr. XLVIII scheidet das Probespiel $1.Dc4?$ an der guten

Vg. Td6. Durch den Vorplan 1.Dh4,T:h6 erzielt Weiß infolge der Wegräumung des Bh6 einen Wertzuwachs seiner Kraftreserve, falls Schw. den Hauptangriff 2.Dc4 erneut durch denselben Turm, nämlich durch Th6-d6, decken will. Diese Vg., die im Probespiel ausreichend war, ist aus diesem Grunde minderwertig geworden. Durch die Vorplanlenkung des Tb6 ist allerdings die neue Vg. Ta6-d6 des anderen Turmes hinzugeschaltet worden. Sie krankt aber daran, daß der eingeschaltete V. seinem Kollegen den Rückweg nach c4 verbahnt. Das Verteidigungsspiel besteht also auch bei diesem Problem in der Abwertung der 1. Vg. und in der Zuschaltung einer schlechten 2. Vg.

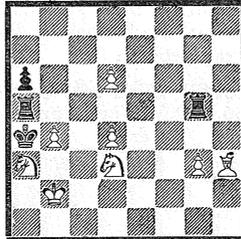
Nr. XLIX führe ich nur zum Vergleich mit dem vorangehenden Problem an. Auf 1.Ld7+? besißt Schw. von vornherein 2 Vg., nämlich die gute Vg. Tgb6 und die schlechte Vg. Tab6. Durch den Vorplan wird die gute Vg. ausgeschaltet, wobei der schlechte V. die Schaltung besorgt, indem er dem gut verteidigenden Turm den Weg nach b5 verbahnt. Es liegt also Beugung vor.

XLVIII. Dr. F. Palitsch
Dt. Wochenschach, 1912



4♣ 8+9=17
1.Dc4?,Td6!
1.Dh4,T:h6;2.Dc4,Tad6;
3.Kd2;4.D♣.

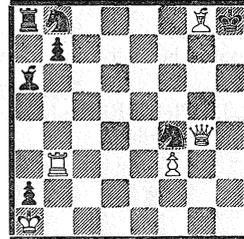
XLIX. Dr. F. Palitsch
Skakbladet, 1912



4♣ 8+4=12
1.Ld7+?,Tgb5;2.Sc4 paff
1.Le6,Tad5(Tgd5?;2.Lg4!);
2.Ld7+,Tb5;3.Sc4;4.Sb6♣.

L. Dr. R. Leopold

Dr. Palitsch-Gedenk., Dresdn. Anz., 1932



5♣ 5+7=12
1.Tb2,Se2;2.Dg6?,Ld3!
1.Tb2,Se2;2.Tb6,Sc6;3.Tb7,L:b7;
4.Dg6,T:g8;5.Dh6♣.

Noch eine andere Färbung zeigen die in Nr. L auftretenden Sch. Wir betrachten die Situation nach dem ersten Zuge von Weiß und Schw., durch welchen zunächst einmal der störende Springer außer Gefecht gesetzt wird. Trägt W. mit 2.Dg6? seinen weiteren Angriff vor, so ist dies verfrüht wegen der guten Vg. 2.—,Ld3! Durch die sukzessive Doppel-Lenkung 2.Tb6,Sc6;3.T:b7,L:b7 wird diese gute Vg. ausgeschaltet, gleichzeitig die schlechte Turm-Vg. T:g8 eingeschaltet, und zwar durch die Springerlenkung, die der Lenkung des gut verteidigenden Läufers vorangeht. Nach 2.Tb6,Sc6 existieren somit gegen 3.Dg6 zwei Verteidigungen, nämlich die noch vorhandene gute Vg. 3.—,Ld6 und die hinzugeschaltete schlechte Vg. 3.—,T:g8. Durch das nachfolgende Beugungs-Manöver 4.T:b7,L:b7 wird die gute Vg. ausgeschaltet, so daß nur noch die schlechte Vg. übrig bleibt. Die Ein- und Aus-Sch. erfolgt also nicht, wie beim „Dresdner“, gleichzeitig durch ein und denselben Schaltzug von Schw., sondern sukzessiv durch zwei Schaltzüge, von denen der erstere die Zuschaltung, der letztere die Ausschaltung herbeiführt.

In den vorstehenden Ausführungen sollten vorwiegend die konstruktiven Elemente der Dresdner Idee behandelt werden. Auf Fragen der Zweckreinheit und der Häufung — und des Märchenschachs einzugehen, wurde unterlassen, um keine weiteren Komplizierungen herbeizuführen. Dresden, den 27. August 1937. Dr. R. Leopold.

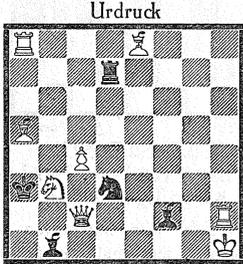
Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Anton Trilling, Effen, Friedrich Lift-Straße 19/11 — Probleme an Dr. E. d. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 4953—4984 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Die sämtlichen heutigen Urdrucke sind noch Widmungen zu meinem 50. Geburtstag; z. T. kamen sie an Karsch für die Einreihung in das Sonderheft zu spät, z. T. wurden sie mir direkt auf den Gabentisch gelegt. Seltener Weise waren es genau 9 Zweizüger, 5 Dreizüger, zusammen 10 Mehrzüger und Selbstmatts und 6 Märchenaufgaben, also genau ein reguläres Heftprogramm! Als wenn man sich verabredet hätte! Ich möchte auch an dieser Stelle nochmals allen freundlichen Spendern von ganzem Herzen für die Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit danken, die mir in so überaus reichem Maße zu Teil geworden ist und auch noch besonders K. Polster und Dr. A. Kraemer nennen, die der „Schwalbe“ stets unschätzbare Dienste erwiesen haben und die ich im letzten Hefte zu erwähnen vergaß! Wirklich ein Jammer, daß ich all die Güte nicht mal

mit dem bescheidensten Stücklein eigener Schöpfung erwidern kann! Man nehme vorab daher den guten Willen für die fehlende Tat! — Mehrere Zweizüger zeigen moderne Themen und welche? — Nr. 4959 behandelt eine Idee von Loyd (371, Chess Rekord, Dez. 1876), arbeitet jedoch ohne Drohung! — Nr. 4961 bietet einen seltenen Task. — Nr. 4964 soll eine Römer-Miniatur darstellen; und welche Art von Römer? — Nr. 4969 zeigt das „Modethema der Schwalbe“ in Doppelsezung; ganz famos geraten! — Bei Nr. 4970 heißt es aufpassen! — Und Nr. 4971 ist, wenn sie den Kochversuchen widersteht, ein fetter Happen für meinen nächsten Duell-Artikel. — Ist Nr. 4973 nun die Erstgeburt des Parakritikus im Selbstmatt? — Die Zügelzahl der Selbstmatts braucht niemand zu schrecken, die Arbeit lohnt sich sehr! Nr. 4975 und 4978 sind feine Fata Morgana-Probleme, Nr. 4976 ist ein amüsanter Fernmarsch und Nr. 4977 ist eine vergnügliche Heßjagd. — Nr. 4982 ist ein Quartett! $A = \text{Diagramm}$, $B = A$ ohne Gb2, $C = B$ ohne Tc6 und $D = C$ ohne Te4! und alle vier: $h3\ddagger$. — Berichtigungen: Dr. K. Fabel zieht seine Nr. 4929 zurück, da sie grob nebenläsig ist! — In Nr. 4704 fügt der Verfasser auf h3 einen w. Bauer zu! — Die Nr. 4938 ist natürlich ein 3-Züger, wie schon aus der Einordnung hervorgeht (Druckfehler). — Zu Nr. 4908 soll der w. Tg7 wieder nach h7 gerückt und der s. Be5 durch w. Bf2 ersetzt werden! — In Nr. 4906 (Skowronek) steht auf b7 ein w. Springer. — Wer bei Erscheinen dieser Berichtigung Lösungen schon eingesandt hat, wird um einen Nachtrag gebeten.

Wir gratulieren zum 50. Geburtstage!

4955. J.R. Fleiß-Rio de Janeiro 4956. E.O. Martin-Leipzig 4957. Comins Mansfield-Glasgow

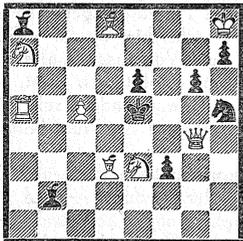


8+5=13

Matt in 2 Zügen

4958. Hans Voigt-Vielstedt

Urdruck

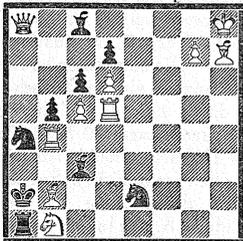


8+8=16

Matt in 2 Zügen

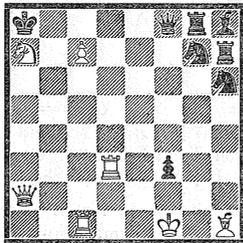
4961. C.S. Kipping, E.E. Welfbury

Urdruck [u.E. Davis]



10+9=19

Matt in 2 Zügen

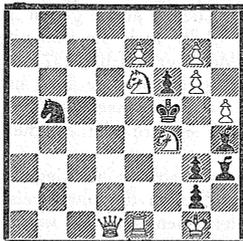


7+8=15

Matt in 2 Zügen

4959. R.L. Hermet-Schönbeck

Urdruck

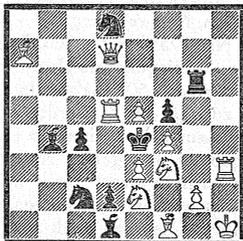


9+7=16

Matt in 2 Zügen

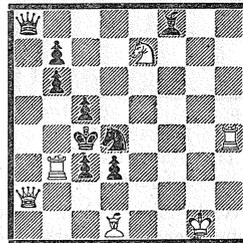
4962. Heinz Lies-Bochum

Urdruck



12+9=21

Matt in 2 Zügen

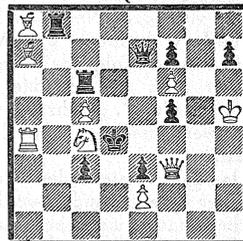


6+9=15

Matt in 2 Zügen

4960. Dr. Monteiro da Silveira-

Urdruck [Rio de Janeiro]

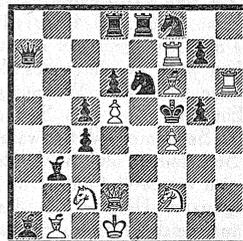


9+9=18

Matt in 2 Zügen

4963. Eeoro Saarenheimo-Helsinki

Urdruck

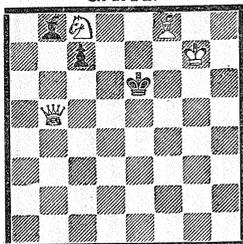


10+13=23

Matt in 2 Zügen

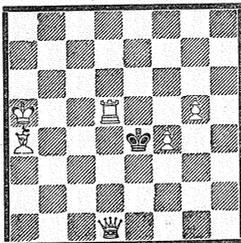
Wir gratulieren zum 50. Geburtstag!

4964. Jos. Breuer-Köln
Urdruck



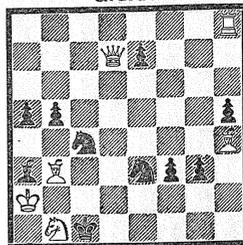
$4+3=7$
Matt in 3 Zügen

4965. Otto Fuß-Hannover
Urdruck



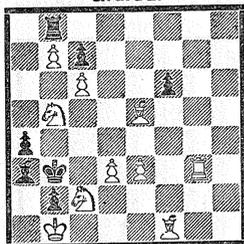
$6+1=7$
Matt in 3 Zügen

4966. F. Hilbig-Rüstringen
Urdruck



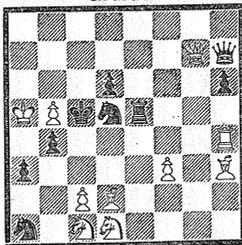
$6+10=16$
Matt in 3 Zügen

4967. Rob. Rupp-Düsseldorf
Urdruck



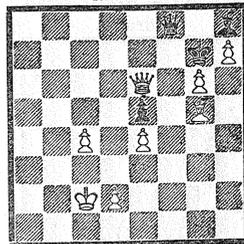
$10+7=17$
Matt in 3 Zügen

4968. Iver Pedersen-Aarhus
Urdruck



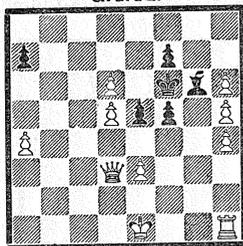
$10+9=19$
Matt in 3 Zügen

4969. Hans Lange-Neuß
Urdruck



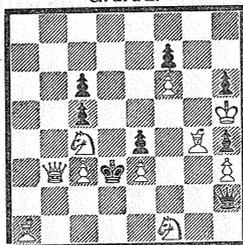
$8+4=12$
Matt in 4 Zügen

4970. B. Sommer-Berlin
Urdruck



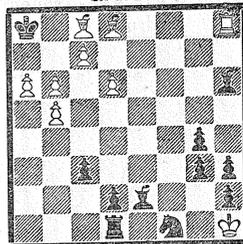
$10+6=16$
Matt in 4 Zügen

4971. Jos. Mikulcak-Flöha
Urdruck



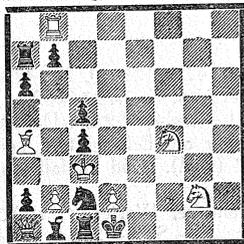
$10+8=18$
Matt in 4 Zügen

4972. H. Brixl-Wien
Urdruck



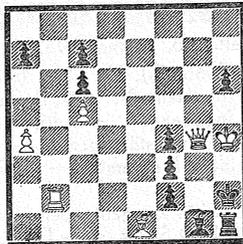
$9+11=20$
Selbstmatt in 3 Zügen

4973. Otto Weisert-Bietigheim
Urdruck



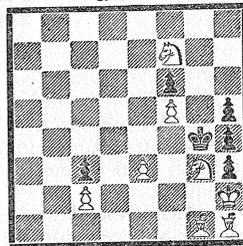
$8+10=18$
Selbstmatt in 4 Zügen

4974. H. Staffl-Dermbach
Urdruck



$6+10=16$
Selbstmatt in 6 Zügen

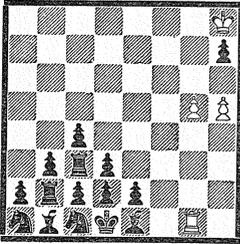
4975. S. Limbach-Borislav
Urdruck



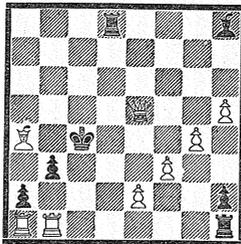
$8+6=14$
Selbstmatt in 7 Zügen

Wir gratulieren zum 50. Geburtstag!

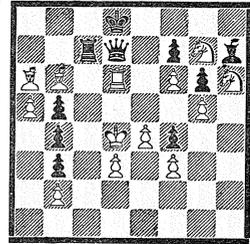
4976. G.J. Sontag-Königsberg 4977. W. Speckmann-Dortmund 4978. J.R. Neukomm-Budapest
Urdruck



$4+15=19$
Selbstmatt in 7 Zügen



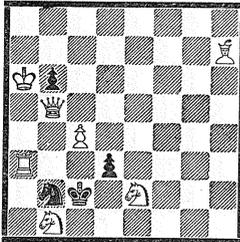
$8+7=15$
Selbstmatt in 10 Zügen



$13+10=23$
Selbstmatt in 14 Zügen

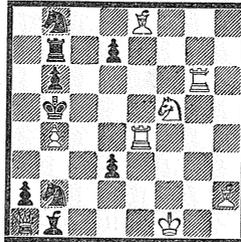
Märchenschach

4979. Josef Marik-Prag
Urdruck



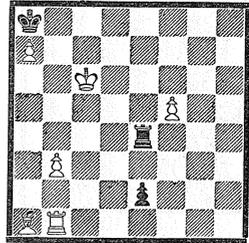
$7+4=11$
Zylindermatt in 2 Zügen

4980. Gino Mentasti-Busalla
Urdruck



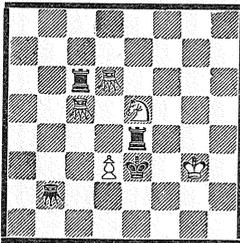
$8+9=17$
Zylindermatt in 2 Zügen

4981. T. Korizno-Liepaja
Urdruck



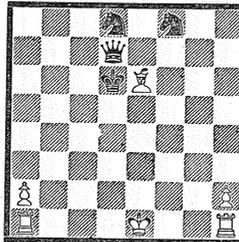
Längltzüger $6+3=9$
Hilfsmatt in 3 Zügen

4982. Dr. A.v.d. Ven-Arnhem
Urdruck



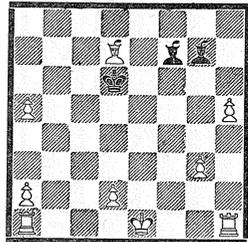
cf. Text! $5+4=9$
Hilfsmatt in 3 Zügen

4983. Carl Erik Lind-Uppsala
Urdruck



Hilfsmatt und $6+4=10$
Hilfszüger in 3 Zügen

4984. Frithiof Lindgren-Lidingö
Urdruck



Hilfsmatt und $9+3=12$
Hilfszüger in 3 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 116, August 1937).

Inkorrekte Aufgaben: Nr. 4765 (Svoboda), Nr. 4772 (Apró), Nr. 4778 (Siers), Nr. 4780 (Lange), Nr. 4782 (Löbel), Nr. 4788 (Mentasti), Nr. 4791 B und C (Berzins), Nr. 4793 (v.d.Ven).

Nr. 4764 (Volkman): 1.Da6! Zugzwang. 1.—,K:f6; 2.Ld4#. 1.—,Sd4(~); 2.Lf4(Da1)#. 1.—,Sg~; 2.D:e6#. 1.—,B:f6; 2.Dd6#. Unvollständiger Zugwechsel (nur auf B:f6 gibt es kein Sa#matt) mit zwei Wechseln und einem Mehrmatt. — Sehr gut! (GM). Und Beifall von WHf, MD, RBi.

Nr. 4765 (Svoboda): Absicht: 1.Kb7! Es geht aber auch ein anderer Wartezug! 1.La6!

Nr. 4766 (Ricciardi): 1.Td2! droht 2.Sd1#. 1.—,Dd6; 2.Sd3#. 1.—,Se6; 2.Sc4#. Zwe Blockierungen gestatten die Ausschaltung einer w. Deckungsfigur im Matt. 1.—,Sf5; 2.Sg4# Verführung für flüchtige Löser: 1.—,Ba5; 2.B:a5! — Vorgänger: H. Albrecht: Danziger N

Nachrichten 24. 10. 1935: Kg6, Dd1, Ta4, h5, La1, Sb2, Be3, g4, g5—Ke5, Th2, Sf6, Ba3, c5, d6, e6, g7, 2#: 1. Dd2!

Nr. 4767 (Utech): 1. Df8! droht 2. Db8#. 1.—, Te8; 2. Tb6#. 1.—, Sd4; 2. Sd5#. Zweimal Anti-Lewmann ohne sonstige Interferenzen. — Nicht neu (die Aufgabe ist aber auch schon sehr alt! AT), aber nett! (HLi). Gefällt! (WHf).

Nr. 4768 (Ancsin): 1. Lg8! droht 2. Bf7#. 1.—, Tf7; 2. Sf3#. 1.—, Tg7; 2. Sc6#. — Java-Thema! — Hübsche Varianten! (WHf). Eine alte Sache im ansprechenden Gewande! (HLi). Vorgänger: L. Apr 6: 309 The Problemist III 1937; Kb3, Dh7, Ta5, e1, Lh8, Sc3, d7, Bb4, c2, d2, e4, e5—Kd4, Dg3, La8, Sf7, g4. 2#: 1. Sf8! (HAf).

Nr. 4769 (Buchwald): 1. Sc4! droht 2. Te5#. 1.—, Bc6(c5); 2. Sb6(Sc6)#. 1.—, Te4(d4); 2. Se7(Sf6)#. Zweimal zwei Blockierungen ergeben vier weiße Verstellungen im Matzuge. Das Thema der Nr. 4766 in doppelter Auflage. 1.—, Tf5; 2. Dd2#. — Gut gemacht! (HLi). Vorzüglich! (HfSch). Der schwerste 2er! (HSf). Bester! (JBr, WB). Identisch mit Nr. 864, „La Settimana Enigmistica“, 23. 11. 1935! (HAf). Lag lange in meiner Mappe (Dr. Bd).

Nr. 4770 (Führer): 1. Db8! droht 2. D:d6#. 1.—, Td4(T:f6); 2. Se4(f5)#. Absperrung nach Überschreitung des Sperrfeldes. 1.—, Se4(b7); 2. Sc4(d3)#. Unvollständige Halbstellung. — Kein Zusammenhang, sonst aber gut! (HLa). Nicht ganz befriedigend! (HAf). Leicht! (RBi).

Nr. 4771 (Adabaschew): 1. Sd8! droht 2. Sb7#. 1.—, S7e5; 2. Se2#. 1.—, S3e5; 2. Sc6#. — Mari-Thema in Verbindung mit Simultanentfesselung. — Der beste Zweier! Versetzt man Sf7 nach d8 und Be6 nach e5, so erhält man den „Rupp-Thema-Schlüssel 1. Be6! (HLi). . . Nur soll das Brett nicht so tot sein! (HAf).

Nr. 4772 (Apró): Absicht: 1. Sg6! Aber unlösbar nach 1.—, L:g6!

Nr. 4773 (Nemo): 1. Sg6! droht 2. Sf4#. 1.—, Lh2; 2. Bg4†, B:g5e, p.: 3. Sf4#. 1.—, Le3; 2. L:e3, Bh3; 3. Bg4#. Probespiele: 1. Sg4†, Ld4! 1. Sd5†, Le3! — Eine Miniatur mit Wechselkontra! — Klaffisch! (EdSch). Fein! (ER). Und viele andere gute Noten!

Nr. 4774 (Fabel): 1. Lf3?, De8; 2. Le4, Dh5! Weiß darf die gute Brennpunktstellung auf e8 nicht zulassen: 1. Lc6!, Dh5; 2. Le4. — Einfach und klar. Sollte hier wirklich keine frühere Darstellung existieren! — Feine Pointe! (AM). Und Lob von GM, HSf, RBi.

Nr. 4775 (Reimann): 1. Sc6! droht 2. Sd6†, Ka6; 3. Lf1#. 1.—, K:c6; 2. Sd6†, K:d6; 3. Be5#. 1.—, Kc5; 2. Sa3†, Kd6; 3. Sb5#. 1.—, Ba3; 2. Sd6†. Mattbilder. Gelobt von HSf, ESch, WHf, HuK, AM.

Nr. 4776 (Alexandroff): 1. Ke4?, Sg6! und Weiß hat kein Tempo zur Aufrechterhaltung der Drohung. Daher: 1. Kd4!, Sg6; 2. Ke4. 1.—, Lg6; 2. Ke5. Einspernung und Blockung. Schade, daß der weiße König nicht auf d5 stehen kann! — Hübsche Kleinigkeit! (WHf). Sehr apart! (AM).

Nr. 4777 (Lindemann): 1. Dg5! droht 2. D:f4#. 1.—, S:d5; 2. Dd8, Se3(c3); 3. Se1(Dd3)#. Die Aufgabe macht den Eindruck eines gefrechten Zweizügers. — Erfreut, wie wohl nicht schwierig! (WHf). Die Dreier sind diesmal schwach! (JBr).

Nr. 4778 (Siers): Absicht: 1. Ta8!, Ld5; 2. Tc8. 1.—, Lc6; 2. Ta5. 1.—, La8; 2. Bb7. Der Läuferfang läßt sich aber umgehen: 1. Sd3! droht 2. Te8†, Kg2; 3. Tg1#. 1.—, Le4; 2. Sf4, L~; 3. Te1†.

Nr. 4779 (Renner): 1. Tf8?, Bg4! 1. Tc8?, Lf3! Der kritische Vorplan beseitigt diese Widerstände bzw. formt sie um zum schädigenden Manöver: 1. Tg8!, Lh5; 2. Tf8, Bg4; 3. Tc8. Sekundärer Grimshaw mit passiver Verteidigungsart im Hauptplan. Die Verstellung findet auf einer Zuglinie (nicht Wirkungslinie) statt und der Sperrstein verteidigt nicht selbst, sondern macht nur Platz für die Verteidigung. Ersterer Umstand bedingt eine zweizügige Schlußwendung, so daß der Hauptplan dreizügig wird. Im Nebenspiel noch eine einfache Lenkung: (1. Td8?, Bd1!) 1.—, Ld3; 2. Td8, Le4; 3. Td6† Beachtung verdient der ökonomische, immer noch gern benutzte, Drohapparat. — Ganz vorzüglich konstruiert! (HfSch).

Nr. 4780 (Lange): 1. Tf7?, B:e3! 1. Tg7?, Tg3!; 2. Tf7, Lg4! Die Probespiele sind in Ordnung, aber die Lösung hat ein Loch: 1. Kc8!, La4; 2. Tg7, Tg3; 3. Tf7. Die Reihenfolge der Vorplandrohungen wird durch einen virtuellen (vermiedenen) Dresdner bestimmt. Leider zerstörend dualistisch: 2. Tf7!, B:e3; 3. Tf5! Ein schwarzer Sg1 dürfte zur Korrektur genügen.

Nr. 4781 (Spekmann): 1. Sc1?, Sc5!; 2. B:c5, Ta4! Der Vorplan leistet eine regelrechte Kavallerieschlacht ein: 1. Sf4!, Sc7; 2. Se2, Sb6; 3. S:c1, Sd6; 4. B:d6, ~; 5. D# Springer-Schlagrömer. Die eigene Gangart der weißen Drohfigur (Springer) erfordert ein zweizügiges Vorplanmanöver, um wieder zur Hauptplandrohung zu kommen. Auf der anderen Seite wird auch die Verteidigungsfigur von gleicher Gangart, zu einem Zwischenzug gezwungen, so daß die römische Lenkung dreizügig wird. Solche Seitensprünge sind eben nur in einem „Springer-Römer“ möglich. Die bildgetreuen Parallelzüge der Oppositionsfiguren wirken recht amüsant, und sind wohl auch mit Absicht hineinkomponiert worden. — Ohne Kritik!

Nr. 4782 (Löbel): Absicht: 1. Lf1!, Sc4; 2. Lh3, Se3; 3. Lc8, Sc6; 4. Lb7! Es geht aber schon in fünf Zügen: 1. Sa8(d5)!, Sc4; 2. Sc5†, Ka5; 3. L:c4, Bb3†; 4. Ka3.

Nr. 4783 (Weiserf): 1. Le8! droht 2. Db3†. 1.—, L:c4; 2. L:g6†. Ein echter „Amerikanischer Inder“ im Selbstmatt! — Ganz hübsch! (WHf). Gut gebaut! (MD).

Nr. 4784 (Limbach): 1. Bc8=L, K:f8(Kh6); 2. D:f6†, Ke8(Kh5); 3. Dg7, Kd8(Kh4); 4. Ld7(Lg4)

1.—Bf5; 2.Ld7,Bf4; 3.Dg6†,K:f8; 4.Df6†. — Nettos Echo! (Dr.WM,Ed.Sch). Sehr schön! (ESch,Dr.ZJ,AM,JB).

Nr. 4785 (Rasek): Saß: 1.—,Se2‡. Lösung: 1.Lh6!,Se2†;2.Kg5†,Sf4;3.Dd7†,Ke5;4.S: f3†. Fata Morgana, Typus $\frac{1}{4}$, mit vollständiger Änderung des Mattnetzes! — Schwer! (HS†, EdSch). Sehr schön! (ESch).

Nr. 4786 (Stapff): 1.Df8!,Lf7(e8);2.Dg7,Lg6;3.Db7,Sc5;4.Dg2,Ta5†;5.Df3. 4.—,~;5.Dg4†. Gefällt! (WH).

Nr. 4787 (Prokop): 1.La2!,Kd7; 2.Dc7†,K:e6; 3.Bf5†,Ke5(Kd5); 4.Ld4†(Sa5†),Kd5(Ke5); 5.Sa5†(Ld4†),Kd4;6.Sc6†. 1.—,D:a7;2.Tc1†,Kd7;3.Dc7†,K:e6;4.Sa1†,D:a2;5.Df7†,K:d6; 6.Tc 6†. — Bravo! (AM). Ausnehmend schön! (ESch). Sehr gutes Selbstmatt! (JB). Bestes! (EdSch).

Nr. 4788 (Mentastri): Absicht: 1.Tf6!,Kb6;2.Be4,Td6‡. NL: 1.Kd5,Tc6;2.Be4,Sb6‡.

Nr. 4789 (Karlström): 1.K:g2!,Sd3; 2.Bb2,Dg4 patt. Alle, zu Anfang beweglichen, schw. Steine werden in zwei Zügen pattgesetzt. Das Maximum ist erreicht! (Vergl. hierzu den Artikel von A. Hochberger, Schwalbe, Juni 1936). — Sechzehn gefötet! (BS). Ein Lackerbissen! (ER).

Nr. 4790 (Carlos): Hier liegt ein Druckfehler vor. Es muß heißen: Zylinder- (Walzen-) Selbstmatt in zwei Zügen. 1.Lb1! Zugzwang. 1.—,Bg6;2.Ld3,Bb1‡. 1.—,Tg6;2.Bd3†;Tg5‡. Doppelwendige weiße Verstellung auf d3! — Beim Walzenschach gibt es keine Grundstellung, da beim Zusammenstoß der ersten und achten Reihe, die beiden Könige nicht nur dreifach im Schach, sondern sogar nebeneinander ständen. Ein Walzenproblem muß also grundsätzlich von jeder Anfangsstellung unabhängig gedacht werden; doch keine der allgemeinen Spielregeln wird beseitigt, außer wenn es die Problemforderung verlangt. Der Zweischnitt des Bauern gilt also auch, trotzdem es keine Grundstellung gibt. Erst recht sind Umwandlungen statthaft, wie auch die Rochade einer Farbe. (Ed. Schildberg). — Mit diesen Erläuterungen sind gleichzeitig die Fragen einiger Löser beantwortet und deren Bedenken zerstreut.

Nr. 4791 (Berzins): Beabsichtigt ist folgendes „Quartett“. A. 1.B:b1=S†,K:b3;2.S:d2†,Ka4;3.Sc4,Bb4‡. B. 1.B:b1=L†,Kc3;2.L:d3,Bb3;3.Lb5,Bb4‡. C. 1.B:b1=T†,Kc2;2.T:b2†,Kc3;3.Tb5,Bd4‡. D. 1.B:b1=D†,Kd2;2.Dg6,Kc3;3.Dd6,Bb4‡. Diese schöne Harmonie kam aber nicht recht in Schwung, denn B und C sangen ihre eigene Weise: B: 1.Td6!,Te1;2.Kd4, L:a2;3.Lc5,Te4‡. C: 1.Ba3!,B:a3;2.Tc8,Tb4;3.Tc6,Bd4‡.

Nr. 4792 (Lucarelli): 1.Sd5! droht 2.Gc6 nebst 3.Ge7‡. 1.—,Be7;2.Se7,Gh3;3.Sc8‡. Valve. 1.—,Be5;2.Sc7,Gh5;3.Sb5‡. Bi Valve. 1.—,Bg2;2.Kb4,Gf2;3.Ga4‡. Valve. 1.—,Bg6; 2.G:h7,Be6;3.Gc7‡. 1.—,Bg5;2.Sc7,Gh5;3.Sb5‡. Bi Valve. Die zweiten Züge von Schwarz sind ohne Bedeutung und nur zur Demonstration des Sperrwechsels eingefügt. — Sehr gut! (ESch). Hervorragend! (EdSch).

Nr. 4793 (v. d. Ven): Beabsichtigt ist folgendes amüsante Spiel: 1.Gh5†,Be1=S;2.Gd5†, Sd3;3.Sf3, Ba1=T;4.Sg1, Tc1;5.Ga1†, Bb1=G;6.Ga7, Bf1=L;7.Ga5 patt. Daneben wurden aber noch zwei andere Lösungen (als die vermeintlich richtigen) gefunden und — gelobt: 1.Gf4!, Bb1=T;2.G:h6,Tb6;3.G:a6,Tb4;4.Ga1, Td3;5.Gd5, Bf1=T;6.S:d3, Tg1;7.G:g1 patt. 1.Sf3!, Ba5;2. G:f2, Ba4;3.Gf4, Ba3;4.G:h6, Ba1;5.G:a1, Ba2;6.Gg1, Bb1=G;7.Gc1 patt.

Preisträger: Nr. 4794: S. Lös. S. 123-124. Nr. 4795: 1.La8! Nr. 4796: 1.De7! a: 1. S:e5! Bermudez (3‡). 1.Sa4!,Ka4(c4,a5,cb);2.Dc4(De8,Sc3,Kb3). Nr. 4797: 1.Lg6!(dr.De4), cd(ed,Kc3,K:d5,Tc4);2.De5(Sb3,Da1,gh,Sf3). a: 1.La4!,Kd3;2.Lb3,Ke4(e2);3.Lc4(c2). b: 1.S: d5!(dr.S:f4),D:f7(T:b3);2.Sf6(Sc3). 1.—,L:e5;2.Sc3. c: Unlösbar. Nr. 4798: 1.La7! a: 1.S:e3! b: 1.S:d3! c: 1.Db7! d: 1.Tg4!(dr.De8),c2(Ld8,Tg1,fg);2.Sa5(f4,Te4,fg). e: 1.Df2! Nr. 4799: 1.Dg2! a: 1.T:f7! Fortges. Verteidigung. b: Verdrückt, der schw. K steht im Matt. Nr. 4800: 1.Sb6! Barulin. a: 1.L:a3! Desgl. b: 1.Lb6!,ab(fg);2.Lb1(Lg1) nebst 3.Kd5(Lh2). Inder und Herlin. c: (mit schw. Bb6,c6 statt b7,c7): 1.K:b6! (dr.Sc5),Ld4;2.T:d4 usw. d: 1.Th7!,Sg7;2. Kb5,Kd7;3.Ka6,Kc6;4.La5,Se6;5.Ta7,Sc5‡. Nicht leicht. Nr. 4801: 1.S:c4! Nr. 4802: 1.Kc1! a: 1.Lg8! b: 1.Ta6! Drei Aufg. mit gehäuffen Abzügen. c: 1.Db5! d: 1.Df4! e: 1.Sd2! Drei Aufg. mit fortgesetzter Verteidigung. f: 1.Se3!,S od. Tc7(Td7,Lc7,g2,T:e7);2.Lg3(Dc3,Sc2,Sc4, L:e7). g: 1.S:c6!,Tg5(. . . c5);2.Dg2(Kh2) usw. h: 1.Ka5! (dr.f4),T:f3(L:f3,Lf5);2.Lb7(f7,Sc6). Es lösen: BS,Dr.PS,ThK,Dr.ZJ,RBü,KR.

Löserpost: EOM,OK,PP. Wer sind denn die Verfasser des Dreimänner-Drillingsproblems? — OW. Sie fragen (S. 138) nach der Definition des Schnittpunktes in Ihrer, nunmehr berechtigten Nr. 4647. Das Problem enthält eine typische Selbstmatt-Kombination, eine sinnfällige Übertragung des parakritischen Manövers ins Selbstmatt. Beim regulären, direkten Parakritikus überschreitet das Angriffsobjekt, verfolgt von der gegnerischen Wirkungsfigur, schußsuchend den Schnittpunkt. In Nr. 4647 flieht umgekehrt die Wirkungsfigur vor dem verfolgenden Angriffsobjekt. Man kann das Manöver natürlich auch im regulären Sinne deuten, indem man die verfolgende Opferfigur als die Wirkungsfigur ansieht. Ganz nach Belieben. Es muß aber dringend davor gewarnt werden, durch derartige Verstellungen, die nur im Selbstmatt und nur in einer Farbe möglich sind, das orthodoxe, theoretische und terminologische System zu beeinflussen, wie das schon einmal, beim sog. „Selbstmatt-Zepler“, versucht

worden ist. Die Eigenförmlichkeit der Nr. 4647 schließt natürlich nicht aus, daß im Selbstmatt auch der reguläre (orthodoxe) Parakritikus dargestellt werden kann. — Dr.EZ. Sie beanstanden meine Lösungsbesprechung zu Ihrer Nr. 4641. Auf Wunsch der Schriftleitung gebe ich Ihr dbzl. Schreiben an dieser Stelle wieder: „Nr. 4641 ist ein Schulbeispiel. Sie stellt einen Fall dar, wo die relative Zweckreinheit von Nachteil ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Aufgabe außerordentlich gewinnen würde, wenn der Te3 in der Anfangsstellung auf d3 stehen könnte. Daß dies im Rahmen der Miniatur nicht möglich war, zeigt die Grenzen, die der Technik gesetzt sind, und wird gewiß von niemanden mehr bedauert als von dem Komponisten. Aber, darüber muß man sich klar sein, das Problem bleibt trotzdem ein einwandfreies Beispiel relativer Zweckreinheit. Das Einsehen des Turmes zwingt, ihn zu ziehen, aber nur die Rücksicht auf den Turton veranlaßt die Überschreitung des Schnittpunktes g3. Nachdem von Holzhausen in genialer Weise den Begriff der relativen Zweckreinheit geschaffen und geklärt hat, so daß sie heute zum eisernen Bestand des logischen Problems gehört, sollte, zur Vermeidung von Mißverständnissen, das Wort Zwecktrübung in diesem Zusammensange nicht mehr gebraucht werden.“

Um Mißverständnisse zu vermeiden, bedarf es wohl nur des Hinweises darauf, daß ich meine Kritik (Zwecktrübung) mit einem allerdings kurzen, aber m. E. klaren Satz begründet habe. Ich berufe mich daher auf Dr. F. Palitsch, der uns den Begriff „logische Kombination“ überhaupt erst klar gemacht hat. Es ist freilich ein großer Unterschied, ob man von einer bestimmten logischen Kombination, oder von einem unbestimmten logischen Problem spricht; und es dürfte gewiß kein Zufall sein, daß der Begriff „logische Kombination“ in dem Werk „Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem“ überhaupt nicht erscheint. (Auch in Ihrem Schreiben nicht). Ein logisches Problem läßt sich häufig von verschiedenen Seiten beurteilen, aber eine logische Kombination ist eindeutig und kennt nur ein Prinzip. Hier liegt der Keim aller Mißverständnisse und Verwirrungen! Und das ist auch der Grund, warum der Begriff der relativen Zweckreinheit so dunkel erscheint und von den Logikern nur zögernd und ungerne akzeptiert wird. Jedenfalls bekenne ich mich immer und überall zum Eindeutigen, gebe Ihnen aber sehr gern zu, daß Ihre Aufgabe relativ zweckrein ist — aber die in dem Problem dargestellte logische Kombination bzw. deren Vorplan, ist nicht zweckrein! (AT).

Turnierausschreibungen

4. internationales Miniaturen-Turnier von R. Cheney, 1937/38: Bewerbungen von originalen Dreizügern und Vierzügern bis 1. März 1938 an R. Cheney, 1339 East Avenue, Rochester, NY, USA. Als besondere 3. Abteilung werden Römer-Miniaturen verlangt. In jeder der 3 Abteilungen (3♣, 4♣ und Römer) ist ein Preis von 5 Dollars für das beste Problem ausgesetzt. Richter: Vincent L. Eaton-Washington. Urteil erscheint in „The Chess Review“.

Nationales nordisches Zweizügerturnier von „Sydsvenska Dagbladet Snällposten“, 1937: nur offen für Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Island, Estland, Lettland und Litauen! Bewerbungen (Höchstzahl 3) in doppelter Ausfertigung auf Diagramm bis 20. Dezember 1937 an „Sydsvenska Dagbladet“, Schachredaktionen, Malmö, Schweden. Richter: Sandor Boros-Budapest.

Internationales Informalturnier der „Wiener Schach-Zeitung“, 1937/II: für direkte Mattaufgaben aller Richtungen. Preise 25, 10 Schillinge und 2 Buchpreise für Drei- und Mehrzüger; 15 S. und 3 Buchpreise für Zweizüger. Richter: Roman Mayer-Wien. Bewerbungen an Roman Mayer, Wien XVI, Lorenz Mandlgasse 16, auf Diagrammen.

Internationales Zweizügerturnier des „Le Populaire“, 1937: unter Mitwirkung der F. S.G.T. Direkte Dreizüger, Höchstzahl unbeschränkt, auf Diagramm mit Motto, Lösung, Adresse usw. bis 31. März 1938 an Mr. Rotenberg, 9 Rue Victor Hassé, Paris IX, Frankreich. Richter wird noch bekannt gegeben. 6 Preise in Wertgegenständen, dazu ehrende Erwähnungen nach Ermessen des Richters. Urteil am 1. Mai 1938, das jedem Bewerber zugehen wird.

Turnierentscheidungen

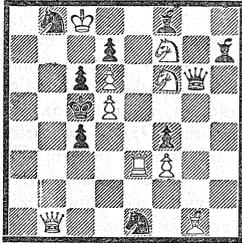
Internationales Zweizügerturnier des Dt. Schachklub Teplitz-Schönau-Turn, 1937: 99 Bewerbungen. Preise: 1. O. Votruba-Steken = Nr. 4985, 2. J. C. Morra-Córdoba (Ke2, Db5, Ta1, g2, Ld4, Sb3, Ba2, f2—Kc2, Da3, Tg8, Lh4, h7, Sb7, Bd5, e6), 3. Jac. Haring-Hoorn (Kh8, Da4, Tc1, d4, Le3, h7, Sc4, Bb4—Kc3, Dg1, Ta1, h1, Lf1, g5, Sb1, h3, Ba2, b3, c2, g7), 4. Edouard Pape-Paris (Kb1, Da8, Te3, h6, La2, a7, Sc4, e5, Ba4, d3, d6—Kd5, Tb8, d8, Le8, Sb7, c1, Ba5, c7, d7, g5); ehr. Erw.: 1. J. V. Ulehlá, 2. H. Lange-Neuß (Kf5, Da6, Td8, e3, La7, Se5, Ba3, b4—Kd5, Db5, Th3, Lc6, Bc7, d7, f4, h4), 3. J. Szöghy, 4. C. Gavrilow. Richter: Dr. E. Palkoska-Prag.

Nationales Zweizügerturnier der „Penya Obertura“, 1937: Preise: 1. E. Puig Ambrós = Nr. 4986, 2. J. Garcia Marcos (Kh7, Db4, Td8, Le7, g8, Sc5, d6, Bd2, g4—Ke5, Df1, Tc1, h3, La4, Sc3, g3, Bb7, g6, h4), 3. J. Zaldo (Kg8, Tc1, d8, Lg1, h7, Sc7, e1, Bb2, c4, d3, f4—

Kd4,Tg6,h5,Ld5,Se3,Ba3,a6,b5,c5,f7,g7); ehr. Erw.: 1. J. Saura, 2. R. Bosch, 3. J. Ventura; Lob: 1. R. F. Gil, 2. R. Llorenz, 3. A. Sanchez. Richter: E. Puig i Puig, F. Novejarque und A. F. Arguelles-Barcelona.

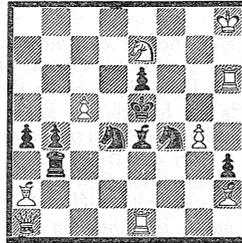
Internationales Dreizügerturnier, Traxler-Memorial, 1936: 82 Bewerbungen. Preise: 1. Emil Plesnivý-Prag = Nr. 4987, 2. Dr. E. Palkoska-Prag (Kb5,Df2,Th1,Le4,Sd7,e8—Kh6,Dh5,Bb6,e5,e7,f3,f4,g4), 3. C. Kainer-Podhr. Lhota (Kc8,Da1,Td5,Sd4,g8,Bf3,g3—Kg5,De5,Sb8,f7,Bb6,d6,e3,g6,h3), 4. M. Feigl-Wien (Ka6,Db7,Td7,e2,Ld1,h2,Sc6,Ba5,c5,d5,g6—Kf3,Tf5,Lf6,h5,Sc8,Bb3,c3,g7,h3,h4), 5. A. Rautanen-Helsinki (Ka8,Lc1,e2,Sa2,c7,Bb5,c2,c5,d4—Ka4,Tg5,Lh4,h5,Ba5,d5,e6,f5,g4,g7), 6. Fr. Richter-Zelec (Kh8,Dc2,Le4,g1,Sf3,g3,Bh3—Kf4,Th1,Sc3,Bg6,h5,h6); ehr. Erw.: V. Führer, C. Kainer, Fr. Matousek, Lad. Vefesnik und R. Weinheimer. Richter: I. Kauder und J. Kotrc-Wien.

4985. O. Votruba-Steken
1. Pr., Tepl.-Schön. Turn., 1937



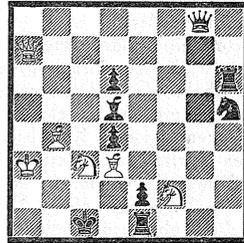
2♙ 9+10=19

4986. E. Puig Ambrós
1. Pr., Peña Oberfura, 1937



2♙ 9+9=18

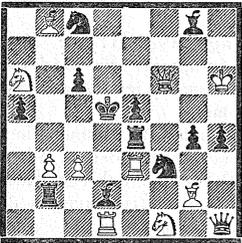
4987. E. Plesnivý-Prag
1. Pr., Traxler Memorial, 1936



3♙ 6+9=15

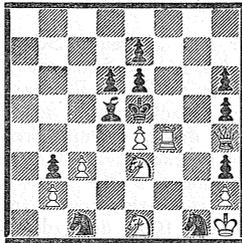
Problemturnier der „Correspondence Chess League of America“, 1936: Gruppe I: (Zweizüger, Open Section): Preise: 1. Alexander Kish-Dannemora = Nr. 4988, 2. V. L. Eaton-Washington (Kg1,Da2,Te8,g3,Lc7,Sg5,g7,Bc5,e2,h2,h4—Kf4,Da6,Ta4,h8,Le5,f1,Sd6,h6,Ba3,b5,e3,f6); ehr. Erw.: 1. Al. Kish, 2. Al. Kish. — Gruppe II: (Zweizüger, Mutate Section): Preise: 1. R. J. Bermudez-Tampico = Nr. 4989, 2. Dr. G. Dobbs-Carrollton und K. S. Howard-Erie geteilt; ehr. Erw.: 1. Dr. G. Dobbs. — Gruppe III: (Zweizüger, Cross Check Section): Preise: 1. Alexander Kish-Dannemora (Kf8,Df7,Tc2,d8,Lb1,g1,Sd5,Bb4,e3,g2—Kd3,Tf1,Lh3,Sf2,h1,Bb3), 2. Al. Kish; ehr. Erw.: 1. A. Kish, 2. Dr. G. Dobbs. — Gruppe IV: (Dreizüger): Preise: 1. W. B. Rice = Nr. 4990, 2. R. J. Bermudez-Tampico, 3. Dr. G. Dobbs-Carrollton; ehr. Erw.: 1. K. S. Howard, 2. Dr. G. Dobbs. Richter: O. Würzburg-Grand Rapids. Troßdem 124 Bewerbungen eingingen, haben etwa 4 Matadore die Preise unter sich geteilt. — 1937 soll wieder ein Turnier stattfinden.

4988. Al. Kish-Dannemora
1. Pr., C. C. L. A. I, 1936



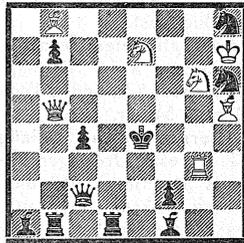
2♙ 10+13=23

4989. R. J. Bermudez-Tampico
1. Pr., C. C. L. A. II, 1936



2♙ 9+11=20

4990. Wm. B. Rice
1. Pr., C. C. L. A. IV, 1936



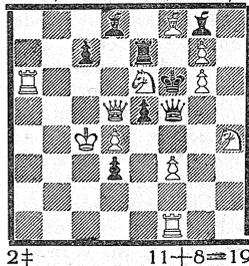
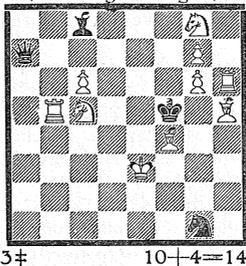
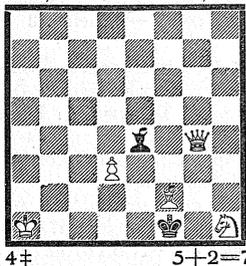
3♙ 7+11=18

Drei- und Vierzüger-Miniaturen-Turnier von „Schach in USSR“, 1936: 247 Bewerbungen. Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 4991, 2. A. P. Guljaeff-Moskau (Kh8,Df8,Tc7,Be7—Ka8,Tb8,Sf6, 3♙), 3. Th. C. L. Kok-den Haag (Kc1,De4,Lh7—Ka3,Lf6,Bb3,c5, 4♙); ehr. Erw.: 1. T. B. Gorgieff (Kf4,Da5,Ta4,Lb4,Bb3—Kc2,Sa7, 3♙), 2. Th. C. L. Kok (Kf1,Dg1,Sf6—Kf3,Sd5,Bf4, 4♙), 3. K. W. Georgala (Kg8,Dg3,Sf7,Bf2—Kh5,Te1,Lc1, 3♙), 4. F. F. Ebben (Kb7,De3,Tb1,Lc3—Kc4,Ld5,Sc6, 3♙). Richter: R. Alexandroff-Leningrad.

Quartalsturniere von „Limburgs Dagblad“, 1937/I: Dreizüger: Preis: Dr. M. Niemeyer-Wassenaer = Nr. 4992; ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. A. P. Eerkes; Lob: Kipping. Richter: J. Opdenoordt-Venlo. — Märchenschach: Kein Preis; ehr. Erw.: B. Franken. Richter: Dr. E. J. v. d. Berg-Apeldoorn.

Quartalsturniere von „Vart Hem“, 1936/IV: (Zweizüg er): Preise: 1. F. O. Eriksson = Nr. 4993, 2. L. H. Persson-Jdbäck (Kg1,Da2,Td8,f4,Lh2,Sc8,d4,Bd3,d5,g4—Ke5,Ta4, Lb6,e8,Sa6,d7,Ba3,e6,e7,g6); ehr. Erw.: L. H. Persson.

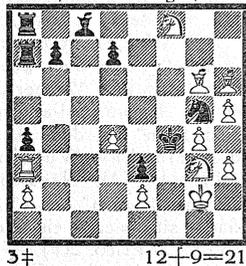
4991. K.L.L. Kubbel-Leningrad 4992. Dr. M. Niemeijer-Wallenaar 4993. F. O. Eriksson
1. Pr., Schach in USSR, 1936 Preis, Limburgsch Dagbl., 1937/1 1. Pr., Vart Hem, 1936/IV



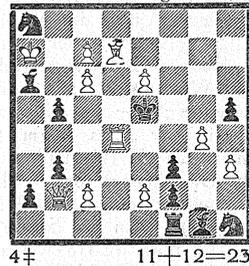
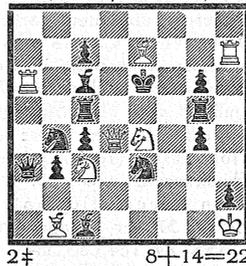
Internationales Drei- und Mehrzügerturnier der „La Stratégie“, 1936: unter Leitung der „Union des Problémistes de France“. 60 Bewerbungen. Preise: 1. J. Telkes-Budapest = Nr. 4994, 2. J. Telkes-Budapest (Kf1,Lc8,d6,Sc7,d7,Bb5,c3,c6,d2,f6,g2,g5,h4—Ke4,Sh1, Bb6,d3,f2,f7,g3,g6. 4♣), 3. R. Cofman und A. P. Guljaeff-Moskau (Kc8,Dg6,Ld8—Kf8, Te3,Sf1,g2,Bb5,c4,e5. 4♣); ehr. Erw.: 1. H. Ott und P. Dikenmann, 2. M. Feigl, 3. und 4. R. Cofman und K. Nielsen; Lob: Cofman, Lindner, Ott und Dikenmann, Havel. Richter: E. Barthélemy und C. Sénéca-Paris.

Internationales Zweizügerturnier von „Arbejder Skak“, 1936: 89 Bewerbungen. Preise: 1. K. A. K. Larsen-Hilleröd = Nr. 4995, 2. S. S. Lewmann-Moskau (Kd8,Db7,Ta3,a5, Lb2,Sd5,h5,Bc2,e5,f2,g4—Ke4,Td2,Lg2,Sb3,f5,Be2,g5), 3. W. N. Turkin und A. L. Rotinjan-Leningrad (Kb8,Dd8,Tf4,g6,Le1,h7,Sd4,h3,Bd2—Kd3,Dd5,Lf3,g3,Sd6,f2,Bb5,c2,c4,c6,e2), 4. Svend Thomsen-Kopenhagen (Kg3,Dd5,Tg2,Lh2,Se5,b4,Bf3,f7—Ke5,Dc8,Ta6,c1,Lb1,Sa 4,b5,Bd4,e7,g4,h6), 5. L. Hollmann-Hamburg (Ka4,Dg3,Td1,h5,Lg2,Sc4,d8,Bb3,c2,d2—Kd5, Te4,e7,Le5,h7,Sf5,Ba7,c5,d6); ehr. Erw.: 1. L. Klein, 2. F. Cieslak, 5. M. Adabascheff, 4. A. Ellerman; Lob: Boros, Carlos, Ancsin, Peris, Restad. Richter: Die Löser. Den Schiedswettbewerb gewannen: 1. John Larsen, 2. V. Nielsen usw.

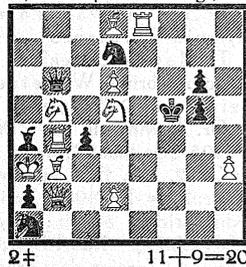
4994. J. Telkes-Budapest
1. Pr., La Stratégie, 1936



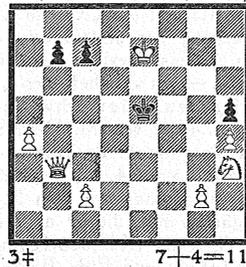
4995. K.A.K. Larsen-Hilleröd 4996. K.A.L. Kubbel-Leningrad
1. Pr., Arbejder Skak, 1936 1.-2.Pr., Leibesübung USSR, 1936



4997. Z. Zilahi-Budapest
1. Pr., Bottroper Volksztg., 1935/1



4998. K. Erlin-Wien
1. Pr., Schach Herold, 1936/III



Internationales Endspieltur-
nier von „Revisfa Romana de
Sah“, 1936: 33 Bewerbungen.
Preise: 1. S. Herland-Bukareft,
2. Paul Faragó-Bukareft,
3. Visa Kivi-Helsinki; ehr.
Erw., 1. S. Herland, 2. Schnei-
dermann, 3. Rusek; Lob: 1.
Mozes, 2. Gorghiev. Richter:
Fr. Dadrle-Brünn.

Internationale Turniere des
„Obersten Rates für Leibes-
übungen“ von USSR, 1936:
Dreizüger: Preise: 1. W. J.

Schif-Moskau, 2. S. P. Krjutschkoff-Moskau, 3. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kb5, Dc8, Te1, Lf3, Sb1, c6, Bc3, d6, h3—Kd5, Dg6, Ta8, La7, Sh5, Bb2, b6, e7, g3), 4. Joel Fridlitzius-Skara; ehr. Erw.: 1. Oreschin, 2. K. Erlin, 3. C. Kainer, 4. A. M. Dobordschginidse, 5. Keirans, 6. Adabascheff, — Vierzügler: Preise: 1. und 2. gef. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 4996 und Arvid Kubbel-Leningrad, 3. J. Wenda-Prag (Kd8, Dc4, Lf7, f8, Bc3, d6, g3—Kh8, Ta3, Ld1, Sa1, c1, Ba5, b5, d5, d7, e5, f4, g4, h7), 4. K. A. L. Kubbel; ehr. Erw.: 1. Nemzoff, 2. Dr. Palkoska und Wenda, 3. Erlin, 4. Wenda, 5. Szekely und Bron. — Mehr ist bisher nicht bekannt (cf. S. 532).

Halbjahrsturniere der „Bottroper Volkszeitung“, 1935/I: 30 Bewerbungen. Preise: 1. Z. Zilahi-Budapest = Nr. 4997, 2. G. Laßel-Breslau (Kc7, Tg5—Ka8, Tc2, Lb3, d2, Bb4, a5, c4, d6, d7, e3, 6♣); ehr. Erw.: 1. O. Welgos, 2. J. W. Andrew, 3. W. W. Legemann; Lob: Paape, Ladzins, Zickermann, Leibovici. Richter: A. Kniefl. — 2. Thematurier: Kein Preisträger. — 3. Thematurier: Preis: Viktor Grzenia-Bottrop (Kf5, Db2, Tc5, Lb6, Bb5, d2, e6—Kd6, La2, b7, Sb3, d3, Bb4, c3, d4, d5, e7, 3♣). Richter: A. Kniefl-Saarlautern.

Quartalsturniere des „Schach-Herold“, 1936/III: Dreizügler; Preis: K. Erlin-Wien = Nr. 4998. — Mehrzügler: Preise: 1. Autor nicht angegeben (Ke8, La8, g3, Sh7, Bb4, f2—Ke6, 4♣), 2. M. Winkler-Altenburg (Kf8, Tb4, c2, Lb8, Se7, Bd2, e2, f5, h4—Kf6, Tb1, Lc1, h1, Ba2, b5, b6, b7, e4, f4, f7, 5♣). — Märchenschach: Preis: Blumentritt und Roeder (Kg3, Db7, Te7, Lb5, b8, Sg7, Be3, f2, h2—Ke4, Td5, Se5, Bg5, g6, h3, 5♣). — Herold-Thematurier: Preis: K. Liewers-Bitterfeld (Ka6, Dg1, Td4, f3, La8, h2—Kc5, Dc1, Tf1, Lb2, Ba4, b6, c3, e7, g2, h3, 3♣). 27 Bewerbungen. Richter: R. Oehlschlager-Berlin.

Allelei

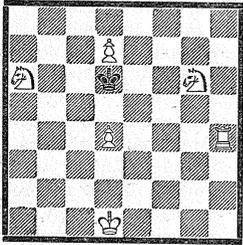
Problematische Elofs: Im Maiheft von „Xadrez Brasileiro“ schreibt Dr. Monteiro da Silveira-Rio de Janeiro über „Black Correction ou Effets compensés“ mit 2 Beispielen. — In den Spalten vom 6., 13. und 27. 6. 1937 der „Hessischen Landeszeitung“, Darmstadt steht ein überaus interessanter Artikel von P. A. Orlimont betitelt „Einiges über Adolf Bayersdorfer“. — Im Juni- und Juliheft des „British Chess Magazine“ sehen B. J. de C. Andrade und T. R. Dawson-London ihre Arbeit über „Line Opening by Annihilation“ mit 2. „Mate on the Annihilation Square“, 3. „Black Annihilation“, 4. „Multiple Annihilation“, 5. „Anti-Annihilation“ und 6. „Annihilation with the Aim of Notclosing a Line“ fort (viele Beispiele). — Im Juniheft der „Revista Romana de Sah“ steht von T. B. Gorghieff-Kizlear ein Essay über „Cum se compunne un Studiu de Sah“ mit 5 Diagrammen. — Im Juliheft von „La Stratégie“ gibt G. M. Fuchs-Paris mit 3 Beispielen „Essais dans les problèmes Anti-Duals“. — Im Mai- und Juliheft der „Tijdsch. v. d. kon. Nederl. Schaakbond“ setzt J. L. van Grieken seine Arbeit über „Het Grimshaw-Thema en zijn Locus“ fort. — Im Juliheft von „The Problemist“ steht der ausführliche Bericht über den Vortrag von H. W. Park in der „B. C. P. S.“ (19.3.37) über „The „Observer“ Chess Column“ mit vielen Diagrammen. — E. Ramin-Stuttgart schreibt im „Fränk. Volksblatt“, Würzburg vom 12. 6. 37 über „Opfer der Wirkungskraft“ mit Diagramm und in der „Auerbacher Ztg.“ vom 10. 7. 37 über „Die Lenkung“. — Im Juni und Augustheft von „La Stratégie“ setzt M. Lamare-Paris seine Arbeit über „Les thèmes de problèmes et leur classification“ mit dem „Grimshaw-Loyd“ (identisch mit von Holzhausen) (16 Diagramme) und „Grimshaw-Würzburg“ (12 Diagramme) fort. — In „Schaakwereld“ vom 23. 4. 37 schließt Dr. M. Niemeijer-Wassenaar seinen Artikel über „Een tweezettig matveranderingsthema“ ab (3 Diagramme). — In der Spalte vom 25. 5. 37 der „Prager Presse“ findet sich wieder ein Urdruck von G. Heathcote-Kingswear (Ka8, Dg5, Tc4, Le6, Sd4—Kd6, Tb3, La7, Sb4, Bc6, 3♣). — Im „Limburgsch Dagblad“ vom 15. 5. 37 schreibt A. P. Eerkes-Wildervank über das „Barthélemy-Thema“. — Im Maiheft von „Caissa“ steht ein Artikel von A. Ellerman-Buenos Aires über „Problemas de Autores Rusos sobre el Tema Ellerman — Desclave Directo“ mit 7 Beispielen. — Im Maiheft der „Revista Romana de Sah“ gibt Paul Farago-Bukarest eine ausführliche Besprechung der „Studien des Olympia-Turnieres“. — Im Aprilheft von „The Australasian Chess Review“ schreibt F. T. Hawes-Bowenfels über „Modern Two-Move Themes“. — Im Juniheft des „Schach-Echo“ bringt W. Ferreaut-Bodum „Sebstfesselung halbgefesselter schwarzer Steine“ mit 9 Beispielen.

Errare humanum est: Zur Nr. 4672 von M. Dischler gibt Dr. Z. Mach in der „Prager Presse“ vom 22. 8. 37 folgenden Vorgänger: Fr. Richter-Prag, 1995 „Sachmaty“, März 1937 (Ka1, Dc7, Td2, Sc4, d4—Ke1, Th3, Lb3, Bd3, g2, g4, 3♣; 1. Se3). — Zur 2. ehr. Erw. im Zweierturnier des Dt. Schachklub Teplitz-Schönau-Turn. von H. Lange-Neuß = Nr. 4985d weiß H. Albrecht-Griffe auf folgende Vorgänger hin, die er auch dem Schiedsrichter angab: W. J. de Jongh, 5916, Tijdsch. v. d. NSB., VI, 1932 (Kd3, de8, Tc4, h5, Lh8, Sd4, Bb6, c5—Kd5, Td7, Le6, Bb7, c7, f5, f6, f7, 2♣; 1. Sf5, Kc6, (Ke5, Lf5)†) und Rich. Büchner, Verb., 1. Turnier der Arbeiter-

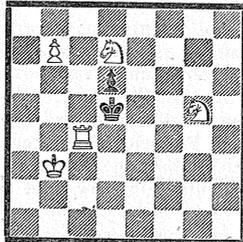
Schachinternationale, 1925 (Kb5,Dg4,Ic6,d1,Le5,Sd3,e8,Bg6—Kd5,Dg7,Tf5,Le4,Sf8,Bb4,c7,e3. 2♠: 1.Ld6i,Ke6(Kd4,Ld3)†). Der Richter Dr. E. Palkoska-Prag ist (für den Fall der Stichthaltigkeit) schon längst Mitglied des Klubs. — G. Mentasti weist in der „L'Italia Scacchistica“ vom 17. 6. 37 zur Nr. 4694 von Fleiß (vergl. auch S. 180 von Kipping) noch auf folgende Vorgänger: C. Mansfield, Hampshire Post, Okt. 1919 (Kh2,De6,Ic1,d5,La2,a5,Sa1,b3,Bc6,d2—Kc4,De2,Th4,Lf1,Sc3,e4,Ba3. 2♠: 1.Df5) und Dr. A. Chicco, „Tijdschr. v.d.NSBB.“ Juli 1931 (Kb2,Dc8,Te6,f1,Le3,h3,Sg4,h2,Bh4,h6—Kf5,Df3,Th5,h7,Se2,f4,Bd3,d5,e7. 2♠: 1.Da6), zu Nr. 4986, 1. Pr. der „Penya Obertura“, 1936 von E. Puig Ambrós als Vorgänger: E. Salardini-Vezzola, 2. Pr. „Dortmunder Anzeiger“, 1933 (Kg7,Dh2,Te2,f6,Le2,b2,Se7,Bc5,g4—Ke5,Db5,Tf1,Le4,Sd4,f4,Ba4,e6,h3. 2♠); von den drei Schiedsrichtern sind E. Puig i Puig und A. F. Arguelles schon Klubmitglieder, während F. Novejarque-Barcelona als 161. Mitglied beitrifft.

Neue Schachspalten: Fr. J. Prokop, der bekannte Selbstmattkomponist, gibt eine neue Spalte für Probleme in der von ihm redigierten Wochenschrift „Gros“ heraus. Anschrift: Prag, Kusle-Pankráz, cp. 1125, Palackého 54, Tschechoslowakei. — Die Spalte in der „Bottroper Volkszeitung“ ist nunmehr in die Hände von Peter Kniest, Bottrop i. W., Bergfr. 58, übergegangen und nennt sich jetzt „Bottroper Schachzeitung“; der Leiter bittet um Beiträge (orthodoxe Aufgaben und Selbstmatfs).

I. Kurt Polland-Neudeck
Sudetendeutsches Schachecho, 1.35



II. F. Dreike-Heiligenstadt
Urdruck



Zur Umwandlungsfrage schreibt F. Dreike: „In der recht luftigen Stellung einer dreizügigen Kleinaufgabe soll, wie man bei K. Polland erkennt, ein dritter Springer in die Erscheinung treten, und zwar erst nach vollzogenem Schlüßelzuge. Die einer hohen Nebenlösungsgefahr mutig troßende Absicht des Verfassers lautet: 1.d5, Kd5(7); 2. d8S oder Th8; 3.T♠. Wer an dem doppelten Fluchtfeldraube des Schlüßels Anstoß nehmen

möchte, betrachtet vielleicht die denselben Vorwurf darstellende andere Aufgabe, die übrigens schon vor Veröffentlichung der Pollandschen als noch unveröffentlicht der Maßmannschen Kleinaufgabensammlung eingereicht worden ist. Auch hier entsteht nach 1.Tc3; 2.b8S ein zweifacher Schluß, auch hier zeigt trotz der freien Stellung der neue Springer eine erstaunliche Gefechtsstärke. — Läßt sich der genannte Gedanke noch anders darstellen? Kann man gar noch an Steinen sparen?“

Personalien

Jubiläen: Am 25. September wurde der schwedische Problem-Komponist Frans Hansson 50 Jahre alt; er gilt als einer der besten Göteborger Verfasser und wurden ihm zum Jubeltage in der „Tidskrift för Schack“ und im „Svenska Dagbladet“ Probleme und Artikel gewidmet.

Todesfall: Am 7. Aug. 1937 verschied plötzlich und unerwartet unsere gefreue Schwalbe Adolf Kloppe zu Hamburg, der allen noch durch seine letzten gefälligen Beiträge in der „Schwalbe“ in guter Erinnerung sein wird. Wir werden ihm ein dankbares Gedenken allzeit bewahren!

Literatur

Caissa's Wild Roses in Clusters von T. R. Dawson, London, 2 Lyndhurst Road, Thornton Heath, Surrey, England, 1937. — Damit erscheint der 3. Band von „C. M. Fox Fairy Series“, ein 32 Seiten starkes Heft mit 159 Diagrammen. Preis 2½ sh. — Der Verfasser bezeichnet ihn selbst als eine zusammenfassende Studie über die Thema-Wandlung (Theme Transformation) und bietet in ihm eine ungeahnte Fülle des erlesensten Materials aus der eigenen Schöpfungswerkstätte. Für alle Märchenfreunde und alle, die es werden möchten, wird er eine schier unversiegbare Fundgrube der prächtigsten Probleme des Märchenschachkönigs bilden, so daß sich alle Interessenten ihn sichern sollten.

Bundesnachrichten

Beitragsüberweisungen vom Bankkonto aus erfolgen am besten auf mein Banksparkonto Nr. 181614 bei der Dresdner Bank in Wesermünde-G. W. Karsch.

Deutsche Briefmarken, Deutsche Banknoten oder Hartgeld, Zahlungen von Inländern zu Gunsten eines Ausländers oder von Ausländern, die sich in Deutschland aufhalten oder über die Grenze gehen, um uns Geld zu schicken, können nicht von uns angenommen werden, wenn nicht vorher vom Einsender des Geldes bei den zuständigen deutschen Behörden die

Genehmigung zur Zahlung eingeholt wird. Wer uns doch Zahlungen dieser Art zugehen läßt, tut das auf eigene Verantwortung und Kosten.
W. Karsch.

Anschriftsänderungen sind uns rechtzeitig mitzuteilen. Wer außerdem, was eigentlich selbstverständlich sein sollte, seine neue Anschrift der Post mitteilt, der wird niemals sich über ein Ausbleiben der „Schwalbe“ zu beklagen brauchen. Reklamationen werden dann überflüssig. Wer sein Heft bis Mitte des Monats nicht erhalten hat, frage zuerst bei der Post an und schreibe erst dann an K. Folster.
W. K.

Werben! Werben!! Werben!!! steht am Schlusse jedes Heftes. Wenige nur folgen diesem Rufe. Schicken Sie die Anschriften der Ihnen bekannten Problemfreunde an W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22.

Briefwechsel mit allen

(FS) New York: Leider liegt bei Ihrer Nr. 4653 kein Druckfehler im Diagramm vor, sondern nur in der Angabe der NL., wo es statt 1.Td7 richtig 1.Td6† heißen soll; das Problem dürfte also inkorrekt geblieben sein. — (JVU) Wien: Zu der Notiz im Augustheft Ihrer Spalte verweise ich auf den Briefwechsel der „Schwalbe“, S. 128, wo sich alles Gewünschte findet. — (Th. Siers) Obershagen: Sie bitten in Ihrem Aufsatz in der „Schwalbe“, Heft 116, S. 115 bei Nr. X statt 1883 richtig 1893 zu setzen und auf S. 118 bei Nr. XXXIII statt 1934 richtig 1933 zu schreiben! — (HH) Bochum: Leider war das Heft schon in Druck gegangen, so daß Problem erst später erscheint! — (FB) Winnenden: Vorprüfen von Bewerbungen auf die Turnierfähigkeit ist mir leider nicht gestaffelt als Vertrauensmann! Sie müssen die Probleme direkt als Turnierbewerbungen einsenden, sonst kann ich sie nicht einreihen! — (A. Schäfer) Aschaffenburg: Sie teilen mit, daß die Schachspalte der „Aschaffener Zeitung“ nunmehr wieder regelmäßig erscheint und es Ihnen möglich sein wird, die Teilnehmer am Informal- und Theo Jaisser-Gedenkturnier demnächst zu bescheiden! Wegen der Geldknappheit kann dies jedoch nur Zug um Zug erfolgen! — (ThS) Marburg: Sie geben an, daß in der Miniatur von Szabo auf S. 114, Zeile 10 und 11 von unten ein schw. Sd4 fehlt; Sie bitten, diesen zu ergänzen! — (Dr.KF) Eilenburg: Ihr 5♣ war leider schon in Druck gegangen! — (A. Schäfer) Aschaffenburg: Für die reizende und künstlerisch ausgeführte Mappe mit dem Aschaffener Schloß und dem Widmungsproblem sage ich Ihnen meinen besonderen Dank! — (GJS) Garnsee: Natürlich kann gelegentlich ein „Ostpreußen-Heft“ erscheinen, sobald die Probleme und Artikel beisammen sind. — (HL) Neuß: Sie glauben, das Meisterwerk von A. v. Cywinski (vergl. S. 126, Aug. 1937) durch Zufügen von w. Bb3 retten zu können, denn dann schießt 1.f8,Lc7;2.f3,La5;3.Bd5†;Kc5;4.K:a5? an Paff! Das Januarheft kann als „Rheinland-Heft“ herauskommen, wenn alles rechtzeitig beisammen ist! Eine Sammelstelle für die „Problem-Galerie“ gibt es leider nicht. Kochgebühr ist für jede gekochte Aufgabe fällig! — (MK) Hannover: Ich erbitte das Heft der „Australasian Chess Review“ nach Durchsicht wieder zurück, da ich kein Duplikat besitze! — (HL) Bochum: Bisher sind 85 Bewerbungen zum 32. Thematurnier eingegangen. — Herzl. Dank für Probleme an: (EP) St. Nicolaasga, (AS) München, (JGH) Veendam, (DrPS) Bitterfeld, (Dr.FS) Teplitz-Schönau, (GM) Busalla, (ZZ) Budapest, (CG) Ismail, (CSK u. ED u. EEW) Wednesbury, (EA) Bochnia, (BS) Berlin, (CK) Haarlem, (RLW) Moreton, (AT) Budapest, (HH) Bochum, (FD) Heiligenstadt, (JB) Köln, (JRF) Rio de Janeiro, (RB) Erdmannsdorf i. S., (HL) Neuß, (RR) Düsseldorf, (HH) Bochum, (JM) Prag, (JP) Aarhus, (OW) Biefingheim, (EOM) Leipzig, (JM) Flöha, (HSI) Dermbach, (FB) Winnenden, (HV) Viestedt, (RLh) Schönebeck, (TC) Warschau, (JM) Flöha, (OK) Leipzig, (FF) Budafok, (HL) Bochum, (RdN) Rio de Janeiro, (Dr.KF) Eilenburg, (OK) Leipzig, (CG) Ismail, (EP) Paris, (RdN) Rio de Janeiro, (MS) Grafenrheinfeld, (Dr.MdS) Rio de Janeiro, (BS) Berlin, (HL) Neuß, (KU) Würzburg, (PF) Castellamonte Canavese, (Dr.MdS) Rio de Janeiro, (WG) Kiel, (JRF) Rio de Janeiro, (GJS) Garnsee, (BS) Königsberg, (Dr.JK) Dresden, (VB) Beograd, (JM) Flöha, (Dr.EZ) Chelmsford, (APE) Wildervank, (LS) Budapest, (AMK) Hilversum, (GJS) Königsberg. — für Grüße: (FP,HHS,ES) Ladellund, (JF,OS,AB,ES,FJ,HF) Weimar, (Dr.MW, AT) Essen. — für Artikel: (Dr.KF) Eilenburg, (WS) Dortmund.

Zu den Problemsendungen: (TK) Liepaja: h3♣ (Kg2/c3); NL.: 1.Kd3,Th1;2.D~, Kf3;3.Tc8,Thd1♣ oder Zugumstellung.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pf.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Pofrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 118 erschien am 8. Oktober 1937.

Abgeschlossen den 3. Oktober 1937.

Dr. Ed. Birgfeld

Lösersliste

Heft 116 Nr.	4764-4772	4773	4774	4775	4776	4777	4778	4779	4780	4781	4782	4783	4784	4785	4786	4787	Sa.	4788	4789	4790	4791	4792	4793	Sa.	
Höchstpunktzahl	21	3	3	3	3	3	8	4	4	5	12	2	4	4	5	6	90	4	2	2	18	3	21	50	
Dr. R. Lauffer	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	4	5	6	970	2	2	—	—	—	—	193	
^{2*} M. Dischler	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	963	2	—	—	—	—	—	491	
J. Busch	15	3	3	—	3	—	4	4	4	5	6	—	—	—	—	—	955	—	—	—	—	—	—	—	
^{2*} W. Fißner	15	—	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	4	5	—	945	2	2	—	12	3	—	310	
^{10*} E. Schmidt	21	3	3	3	3	3	8	4	4	5	12	2	4	4	5	6	914	4	2	2	12	3	7	306	
*J. Breuer	19	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	4	5	6	870	—	—	—	—	—	—	328	
*HegermannKrüger	21	3	3	3	3	—	4	4	—	—	6	—	—	—	—	—	835	—	—	—	—	—	—	336	
*H. Albrecht	19	3	3	3	3	—	4	—	—	—	791	—	—	—	—	—	791	—	—	—	—	—	—	187	
Gebr. Tiedemann	19	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	2	—	—	—	—	762	—	—	—	—	—	—	103	
*R. Büchner	16	3	3	—	3	—	4	—	4	—	708	—	—	—	—	—	708	—	—	—	—	—	—	23	
H. Lies	19	3	3	—	—	—	4	—	—	—	6	2	—	—	—	—	644	—	2	—	—	—	—	113	
*H. Lange	18	3	3	—	3	—	4	4	4	—	6	2	4	—	5	6	631	—	2	2	—	—	—	—	175
^{4*} K. Hoffewißsch	16	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	2	—	—	—	—	610	2	—	—	—	3	—	304	
E. Ramin	6	3	—	—	3	—	4	—	—	—	2	—	4	—	—	—	607	—	2	—	—	—	—	48	
K. Rook	21	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	4	5	6	597	2	2	2	12	3	—	190	
^{2*} Dr. P. Seyferth	8	3	—	—	3	—	4	4	—	—	6	2	—	—	—	—	566	2	2	—	—	—	—	278	
Dr. W. Maßmann	2	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	2	4	—	—	—	533	—	—	—	—	—	—	51	
^{2*} W. Popp	18	—	3	3	3	3	4	4	4	—	12	2	—	—	6	—	518	2	2	—	—	—	—	319	
^{2*} K. Ursprung	18	—	3	3	3	3	4	4	4	—	12	2	—	—	6	—	515	2	2	—	—	—	—	319	
^{2*} A. Ohrlein	18	—	3	3	3	3	4	4	4	—	12	2	—	—	6	—	515	2	2	—	—	—	—	319	
H. Stafff	16	3	3	3	—	3	4	4	4	5	6	2	—	4	5	6	501	2	2	—	12	—	14	120	
^{12*} B. Zastrow	18	3	3	3	3	—	4	4	4	—	6	2	4	4	—	—	493	2	2	—	12	—	—	483	
H. Hülsmann	—	3	3	3	3	3	—	—	—	—	489	—	—	—	—	—	489	—	—	—	—	—	—	—	
^{4*} R. Bienert	16	3	3	—	—	—	4	—	—	—	6	—	—	—	—	—	486	2	2	—	12	—	—	416	
^{5*} L. Hofmann	14	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	475	2	2	—	—	—	—	355	
^{5*} B. Sommer	20	3	3	3	3	3	8	4	4	5	6	2	4	4	5	6	454	2	2	—	12	—	—	268	
*W. Bergmann	17	—	3	3	3	—	4	4	4	—	6	2	—	5	6	—	447	—	2	—	—	—	—	2	
Th. Karc	21	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	—	5	—	422	2	2	—	18	3	—	117	
^{13*} A. Bittersmann	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	4	5	6	414	2	2	2	12	3	7	413	
*E. Gleisberg	18	3	3	—	3	—	4	4	4	—	6	2	—	—	—	—	397	—	2	—	—	—	—	60	
W. Ferreau	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	382	—	—	—	—	—	382	—	—	—	—	—	—	—	
^{6*} A. Berzins	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	367	—	—	—	—	—	367	—	—	—	12	—	—	165	
T. Korjño	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	—	5	—	—	349	2	2	—	—	—	—	36	
W. Speckmann	19	3	3	3	3	3	4	4	4	5	12	2	4	4	5	6	349	2	2	—	12	—	—	50	
^{2*} W. Hofmann	15	3	3	3	3	3	4	4	—	—	6	2	—	5	—	—	345	2	2	—	—	—	—	292	
^{12*} Dr. A. Peter	21	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	4	5	6	273	2	2	2	15	3	—	59	
*Dr. Z. Mach	20	3	3	3	3	—	4	4	4	—	6	2	4	4	5	6	259	2	2	—	12	—	—	308	
^{3*} G. Maier	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	2	—	—	—	—	241	—	—	—	—	—	—	215	
^{12*} F. Schetelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	4	—	6	239	2	2	2	12	3	7	42	
^{2*} E. Skowronek	18	3	3	—	3	—	—	—	—	—	2	—	5	—	—	—	237	—	2	—	—	—	—	441	
^{9*} A. Müller	21	3	3	3	3	3	8	4	4	5	6	2	4	4	5	6	211	2	2	2	12	3	7	243	
*A. H. Osswald	6	3	—	—	3	—	4	—	—	—	2	—	4	—	—	—	196	—	2	—	—	—	—	477	
Dr. Z. Jüptner	21	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	4	5	6	155	2	2	2	12	3	—	45	
^{6*} W. Klages	17	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	—	4	5	6	154	—	2	—	—	—	—	33	
^{5*} Dr. Félix Rose	19	3	3	3	—	3	4	4	4	—	6	2	—	—	—	—	153	2	2	—	—	3	—	362	
^{6*} E. Schulz	19	3	3	3	3	—	4	4	4	—	6	2	—	—	—	—	146	2	2	—	12	—	—	87	
Dr. v. d. Ven	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	142	—	—	—	—	—	142	—	—	—	—	—	7	132	
^{6*} H. H. Schmitz	20	3	3	3	—	3	—	4	4	4	—	6	2	4	—	—	141	2	2	2	12	—	—	479	
^{10*} Ed. Schildberg	21	3	3	3	3	3	8	4	4	5	12	2	4	4	5	6	115	4	2	2	12	3	7	321	
E. Merß	15	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	2	—	—	—	—	113	—	2	—	—	—	—	2	

Nachträglich: H. Stafff (114): 4+0 P., ^{10*}E. Schmidt (115): 38+25 P., H. Albrecht (115): 26+0 P. (s. Liste). — Unverändert: ^{3*}J. Pedersen: 901+139 P., S. Brehmer: 827+256 P., ^{11*}W. Horn: 711+410 P., ^{3*}E. Henke: 546+129 P., ^{3*}L. Reitberger: 309+82 P., ^{7*}Dr. v. d. Berg: 213+299 P., W. Dreifert: 79+0 P., W. Müller (I): 662+17 P., J. Willing: 158+4 P., *Dr. K. Dittrich (!): 61+183 P., Sv. Thomsen: 212+51 P., ^{2*}A. M. Broer: 591+47 P., ^{5*}A. Zickermann: 375+282 P., Dr. H. Grossen: 222+2 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (A. I.)

Empfehlenswerte Problemliteratur!

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

- 1) Die „Schwalbe“ (erste Folge)
Die „Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—
- 2) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1936:
Jahrgang 1928 (ohne Heft 1) 1,50 RM.
Jahrgang 1929 . . 3.— RM. Jahrgang 1933 . . 7.— RM.
 „ 1930 . . 4.— „ „ 1934 . . 8.— „
 „ 1931 . . 5.— „ „ 1935 . . 9.— „
 „ 1932 . . 6.— „ „ 1936 . 10.— „
Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, dasselbe bei 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.
10 verschiedene Einzelhefte 1.— RM., 25 wie vor 2.— RM.
- 3) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.
- 4) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.
Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—
- 5) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.
Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M.* Nur noch wenig Exemplare. Schnell zugreifen!
- 6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).
Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.